Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 215. Bromberg, Mittwoch den 19. September 1928. 52. Jahrg.

Ständige Minderheiten-Kommission.

Von **Ewald Ammende**,

Generalsekretär des Europäischen Nationalitäten-Kongresses.

Es ist bezeichnend, daß die Vorschläge zu dieser Gründung bereits eine Reihe von Jahren alt sind, ferner aber auch, daß sie immer wieder — allerdings in einer veränderten Form — wiederkehren. Bereits während der zweiten Völkerbundtagung am 12. September 1921 brachte Prof. Gilbert Murray (England) den Vorschlag zur Gründung dieser Kommission ein, wobei er damals allerdings mehr an die Aufgabe der Entgegennahme und der Überprüfung von Minoritätenklagen als Aufgabe der neu zu gründenden Kommission dachte. Charakteristischerweise wurde von Murray damals schon konstatiert, daß seitens des Völkerbundes zur Behandlung und Regelung der Minderheitenfrage nichts geschehen wäre.

In einer neuen Form wurde der Gedanke dann im Jahre 1922 auf die Initiative von Baron Adelswart (Schweden) im Rahmen der Interparlamentarischen Union behandelt. Nach Anhören eines Berichtes vom Delegierten M. Usteri (Schweiz) nahm die elfte Konferenz der Interparlamentarischen Union eine Resolution an, die die Errichtung einer permanenten Kommission beim Völkerbundrate für die Minderheitenfragen fordert und dafür die folgenden Grundsätze festsetzt: 1. Diese dreigliedrige Kommission muß vom Völkerbundrate ernannt sein, 2. ihre Mitglieder müssen eine besondere Kompetenz für die in Frage kommenden juridischen und sozialen Gebiete aufweisen und 3. dürfen sie weder Mitglieder des Rates, noch Funktionäre des Völkerbundsekretariates sein.

Schließlich ist der Gedanke dann auf das Ausführlichste im vergangenen Jahr innerhalb der Völkerbundligenunion behandelt worden. Der diesjährige Kongreß der Union im Haag nahm daraufhin eine Resolution an, die u. a. dem Wunsche Ausdruck gibt, der Völkerbund möge „möglichst bald für die Gesamtheit des Problems eine ständige Minderheitenkommission einrichten." Im Gegensatz zum Murrayschen Vorschlag sieht diese Resolution somit bereits eine permanente Kommission vor, die sich nicht etwa nur mit den einzelnen Klagen, bzw. Spezialfragen der einen oder der anderen Gruppe, sondern vor allem auch mit der Gesamtheit des Problems zu befassen hätte. Da die Resolution der Völkerbundligenunion betonterweise vom Memorandum Sir Willoughby Dickinsons ausgeht, müssen dessen Thesen zweifellos als Begründung des Vorschlages gelten. Sie basieren, wie man weiß, auf der gleichen Anschauung, wie sie schon seinerzeit von Prof. Murray geäußert wurde, daß seitens des Völkerbundes zur Klärung und Regelung des Problems nichts Genügendes unternommen werde und daß die Gefahr, die durch die Ungelöstheit der Frage dem Frieden Europas erwächst, sich von Tag zu Tag vergrößert.

Im Folgenden seien einige Momente berührt, die unseres Erachtens die Notwendigkeit dieser permanenten Kommission noch im Einzelnen begründen und erläutern.

Einleitend wäre festzustellen, daß der gegenwärtige Zustand der Bagatellisierung, resp. Nichtbehandlung der Minderheitenfragen und speziell des Gesamtproblems durch den Völkerbund nicht nur auf eine bestimmte Absicht bei den maßgebenden Völkerbundkreisen, sondern vor allem auch auf die organisatorische Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Organisation des Genfer Bundes zurückzuführen ist.. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen kann der Bund, was die komplizierteren und ernsteren Fragen betrifft, nur dann eine allmählich fortschreitende systematische Arbeit leisten, wenn die Vorarbeiten auf diesen Gebieten von besonderen permanenten Kommissionen, die zum großen Teil aus Fachleuten zusammengesetzt sind, durchgeführt werden. Sich unmittelbar mit den grundlegenden Fragen des Minderheitenproblems — einer Änderung der bisherigen Methoden im Minoritätenschutz usw. zu befassen, dazu ist weder der Rat, noch die Vollversammlung in der Lage. Erstens liegt das am Zeitmangel, da die Versammlung nur eine kurze Zeit tagt, zweitens setzt sich ihr Programm stets aus einer Reihe von bestimmten politischen Fragen zusammen, die alle vorher vorbereitet und überprüft werden müssen. Gerade aus diesem Grunde ist es ja auch zur Gründung der bereits heute bestehenden permanenten Kommission beim Bunde gekommen.

Nun könnte man einwenden, daß in der Minderheitensektion des Völkerbundsekretariats ja bereits schon die zur Vorbereitung der Frage geeignete Stelle gegeben ist. Dieser Einwand ist nicht richtig. Es liegt auf der Hand, daß die Minderheitensektion des Sekretariates, die sich ausschließlich aus Beamten und Funktionären zusammensetzt, nur auf Grund bestimmter Instruktionen und Richtlinien an die Arbeit, d. h. die Behandlung dieser Fragen gehen kann. Anderenfalls müßte sie sich mit Recht den Vorwurf einer Aufgabe ihrer Neutralität gefallen lassen. In der Ausarbeitung und Festsetzung dieser Instruktionen und Richtlinien besteht aber gerade eine sehr wesentliche Aufgabe der Kommission. Daraus ergibt sich, daß die kostspielige Minderheitensektion des Sekretariats wirklich fruchtbar und leistungsfähig erst nach Gründung der permanenten Minderheitenkommission als der Plattform und Grundlage für die Arbeiten auf diesem Gebiet gestaltet werden kann. Dann erst wird man die ausgezeichneten Kenntnisse vieler Funktionäre des Sekretariates, die heute brach liegen, wirklich ausnutzen können, dann erst wird es sich aber auch darum handeln, die Arbeit dieser Abteilung — und letzteres wird von vielen Beamten des Sekretariates in privaten Unterhaltungen auch zugegeben — endlich einmal produktiv und auf die Hauptfragen, statt auf die Bagatellen gerichtet — zu gestalten.

Unlängst fand im Britischen Oberhause eine Diskussion über die Erfolge resp. die Nichterfolge der heute bestehenden Bestimmungen und Methoden im Minderheitenschutz statt. **Mit Recht erklärte der Vertreter des englischen** Außenministers, Lord Cushendun, daß eine Änderung der bestehenden Methoden nur erfolgen könne, wenn vorher ihre Unzulänglichkeit („der Bankrott des bestehenden Systems") erwiesen wird. Sehr richtig! Doch um diese Unzulänglichkeit, die ungenügenden Ergebnisse der heute vorhandenen Methoden nachzuweisen, ist eben notwendig, daß es zur Herstellung solch einer für die Klärung der Frage unumgänglich notwendigen Plattform kommt. Solange das nicht geschieht und die von Sir Willoughby Dickinson vorgeschlagene Studie nicht zur Tatsache wird, wird es sich eben immer nur um unkontrollierbare und durch eine neutrale Instanz nicht genügend erhärtete Behauptungen des einen oder des anderen Teiles handeln. Gerade, nachdem von seiten der englischen Regierung die Frage in einer solchen Weise — wie Cushendun es tat — fixiert worden ist, erhält die Forderung nach der permanenten Minderheitenkommission und der durch sie in die Wege zu leitenden Arbeiten ihre Rechtfertigung und ihre besondere Bedeutung.

Im Folgenden seien noch einige besondere Fragen erwähnt, deren Behandlung die schnelle Bildung der geforderten Kommission erforderlich macht. Vor allem ist es die Verbindung, die zwischen dem Abrüstungsproblem und der Minderheitenfrage besteht, die über kurz oder lang die Regelung von gewissen Fragen dieses letzteren Gebietes — ihrer sachgemäßen Behandlung und entsprechenden Lösung — notwendig macht. Zu diesen Fragen gehört vor allem die der Verallgemeinerung des Minderheitenrechtes, d. h. der heute vertraglich bestehenden Schutzbestimmungen.

Die Frage einer allgemeinen Geltung der Schutzbestimmungen gehört zu den bedeutendsten des ganzen Völkerbundes. Allerdings wird sie sich nur etappenweise, und zwar anfänglich nur von den europäischen Verhältnissen ausgehend, lösen lassen. In jedem Falle ist es aber ein Irrtum, wenn heute in maßgebenden Kreisen der Weststaaten die Ansicht vertreten wird, daß das Minderheitenproblem nach Möglichkeit wenig zu berühren und am besten ganz totzuschweigen wäre.

Gerade im Laufe des letzten Jahres haben hervorragende Staatsmänner der verschiedensten Länder, so zwei der englischen Parteiführer, sich mit Nachdruck dahin geäußert, **daß das Nationalitätenproblem eine der wichtigsten und dringendsten europäischen Fragen wäre.** Wenn dem so ist, so wäre dem Völkerbund oder richtiger seinen Mitgliedsstaaten auch die Handlungslinie gewiesen. Gleich wie für die anderen Gebiete die Abrüstung, die Wirtschaft, den Verkehr usw. muß auch für diesen so bedeutsamen Fragenkomplex eine ständige Kommission als dauernde Grundlage für die Arbeiten — die Klärung und Lösung des Problems — geschaffen werden. Ihre Zusammensetzung hätte man sich so zu denken, daß neben den offiziellen, d. h. staatlichen Vertretern ein großer, wenn nicht der größte Teil ihrer Mitglieder aus anerkannten Sachverständigen bestehen müßte.

Zaleski wird berichtigt.

Bei der diesjährigen Generalversammlung des polnisch-oberschlesischen Aufständischenverbandes machte der Kattowitzer Wojewode Dr. Grażyński Ausführungen, die mit den von Minister Zaleski in Genf abgegebenen Erklärungen über den Aufständischenverband nicht recht übereinstimmen und einiges Aufsehen erregten. Während Zaleski auf die Beschwerden der deutschen Minderheiten über Terrorakte der Aufständischen in Polnisch-Oberschlesien vor dem Völkerbundrat erklärte,

der Aufständischenverband verfolge lediglich pädagogische und humanitäre Ziele,

stellte der Kattowitzer Wojewode ausdrücklich den halbmilitärischen Charakter der Organisation, die jetzt rund 40 000 Mitglieder umfassen soll, fest und wies darauf hin, daß der Aufständischenverband keine Organisation von Veteranen sein soll, sondern das gesamte öffentliche Leben in seinen Arbeitsbereich einzubeziehen habe.

Man könne von den Aufständischen nicht verlangen, daß sie einen unpolitischen Verband darstellen; im Gegenteil hätten sie bei den kommenden Wahlen für den schlesischen Sejm ebenso wie bei den Wahlen im Frühjahr durchaus politische Aufgaben. Sie sollten dafür sorgen, daß in den schlesischen Sejm eine Mehrheit der Aufständischen einziehe, die allein geeignet sei, mit der Ausbeutung und Germanisierung (!), wie sie sich jetzt noch in Oberschlesien bemerkbar mache, aufzuräumen. Piłsudski selbst habe, so erklärte der Wojewode, die Taten und Bestrebungen der Aufständischen dadurch, daß er ihn als den Aufständischen-Wojewoden an die Spitze der Provinz gestellt habe, sanktioniert und anerkannt.

*

Kirchenschändung in Ost-Oberschlesien.

Wie die „Kattowitzer Zeitung" erfährt, wurde am Donnerstag, 13. d. M., aus der katholischen Kirche in Josefsdorf die Fahne der deutschen Marianischen Kongregation gestohlen und nach längerem Suchen von Parochianen zerschnitten aufgefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Polen und die Feststellungskommission.

Eine Erklärung Zaleskis.

Aus Genf wird dem „Kurjer Poznański" unter dem 17. d. M. gemeldet:

Minister Zaleski erklärte heute Pressevertretern, er habe Grund anzunehmen, daß bei den bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes und die Schaffung einer Feststellungskommission **die Wünsche Polens berücksichtigt** werden würden. Dieser Erklärung wird aus Kreisen der polnischen Delegation hinzugefügt, gegenwärtig bestehe die Absicht, diese Kommission so zu konstruieren, daß sie auch für etwaige Konflikte zwischen Deutschland und Polen, sowie für alle die Ostgrenze Deutschlands betreffenden Fragen kompetent sein solle.

Diesen Erklärungen fügt die Tel-Union einen Kommentar hinzu, worin behauptet wird, es sei überflüssig für die deutsche Seite, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Die deutsche Delegation hätte sich bei den Genfer Verhandlungen in keiner Weise nach dieser Richtung hin gebunden. Es sei indessen erwünscht, zu ermitteln, inwieweit die Erklärung des polnischen Außenministers, wonach Polen zu den Rheinlandverhandlungen hinzugezogen werden soll, begründet sei.

*

Polens Interessen sollen in Erwägung gezogen werden.

Berlin, 18. September. (PAT.) In der gestrigen Unterredung zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und Briand, die längere Zeit dauerte, unterhielten sich die beiden Staatsmänner über den Verlauf und das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Konferenz der sechs Mächte und besprachen auch die Bedeutung der Änderungen, die infolge der vorzeitigen Rheinlandräumung eintreten könnten. Man kam dahin überein, daß bei den Verhandlungen über die Zusammensetzung, den Verhandlungsgegenstand und den Tätigkeitsbereich der zu bildenden Kommissionen die polnischen Interessen in Erwägung gezogen werden sollen.

Die Genfer Erklärung.

Genf, 17. September. WTB. Das gemeinsam vereinbarte Communiqué über die Besprechung hat in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut:

„Am Schluß der dritten Besprechung, die die Vertreter Deutschlands, Belgiens ,Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Japans abhielten, haben sie mit Befriedigung die freundschaftlichen Bedingungen festgestellt, unter denen die wichtigen Fragen erörtert worden sind, welche der Gegenstand ihres Meinungsaustausches waren. Eine

Einigung

ist in folgenden Punkten zwischen ihnen zustande gekommen:

1. Über die **Eröffnung einer offiziellen Verhandlung** über die vom Reichskanzler vorgebrachte Forderung nach **vorzeitiger Rheinlandräumung.**

2. über die Notwendigkeit, **das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln** und zu diesem Zweck eine Kommission von Finanzsachverständigen der sechs Regierungen einzusetzen.

3. Über den Grundsatz der **Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission.** Die Zusammensetzung, das Funktionieren, der Gegenstand und die Dauer dieser Kommission sind einer Verhandlung zwischen den Regierungen vorbehalten."

Eine weitere Besprechung während der jetzigen Tagung wird nicht mehr erwartet.

Eine neue Locarno-Konferenz?

Berlin, 18. September. (PAT) Der „Vossischen Zeitg." wird aus Genf gemeldet, daß im Frühjahr des kommenden Jahres eine neue Locarno-Konferenz geplant ist. In internationalen politischen Kreisen Genfs habe man berechnet, daß im Laufe des Winters die grundsätzlichen mit den deutschen Forderungen im Zusammenhange stehenden Fragen geklärt sein werden, daß also im März oder April eine neue Konferenz wird eröffnet werden können, die zum Zwecke hätte, alle gegenwärtig diskutierten Fragen endgültig zu erledigen.

Reserve in Berlin.

Berlin, 18. September. (PAT) Das „Berliner Tageblatt" kündigt an, daß Reichskanzler Müller im Laufe des heutigen Dienstag nach Berlin zurückkehrt und wahrscheinlich noch heute oder am Mittwoch in einer außerordentlichen Sitzung des Ministerrats über den Verlauf der Genfer Unterredungen Bericht erstatten wird. Die Außenkommission des Reichstages wurde bis jetzt noch nicht zusammenberufen; dies soll erst Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche erfolgen. Das „Berl. Tagebl." behauptet, daß die amtlichen Kreise augenblicklich eine weitgehende Reserve in der Beurteilung der Ergebnisse der Genfer Beratungen an den Tag legen. In diesen Kreisen wird hervorgehoben, daß das Einverständnis Deutschlands zur Bildung einer Feststellungskom**mission, die höchstens bis zum Jahre 1935 amtieren**

soll, als ein deutsches Zugeständnis angesehen wird, das die vollkommene Räumung des Rheinlandes sowie des Ruhrgebiets ausgleichen müßte.

*

In den Kommentaren der Berliner Presse kommt die Enttäuschung über das negative sachliche Ergebnis der Genfer Räumungsbesprechungen zum Ausdruck.

Der „Vorwärts“ unterstreicht in einem ausführlichen Genfer Bericht über die Sonntagsbesprechungen, der Reichskanzler habe, ehe die dreistündigen Beratungen zu Ende gingen, betont, daß im deutschen Volke die Enttäuschung allgemein sein werde, daß man hinsichtlich der Räumung kein positives Resultat erreicht habe.

In der „Vossischen Zeitung“ wird ausgeführt: Der greifbarste Erfolg der Genfer Verhandlungen ist die Anerkennung der Notwendigkeit einer vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems.

In der „D. A. Z.“ heißt es: Es bleibt dabei: 70 000 Soldaten spielen zehn Jahre nach Friedensschluß auf deutschem Boden Krieg!

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Die deutsche Delegation fährt zurück, ohne auch nur ein Räumungsversprechen mitzubringen. Das Märchen von dem besonderen Entgegenkommen, das eine deutsche Linksregierung bei unseren Gegnern finden würde, ist endgültig zerstört. Unbedingte Klarheit ist ferner darüber gewonnen, daß jede Politik der Vorleistungen diesen Vertragspartnern gegenüber unverantwortlich ist. Daraus werden in Zukunft die Folgerungen zu ziehen sein.

Das ukrainische Problem.

Moskau—Kiew oder Warschau—Kiew.

In der „Ziemia Lubelska“ (Nr. 242 vom 2. September), einem Organ der Sanierungspartei, erschien der wörtliche Text einer Rede, die vor einer Woche der Wojewode von Wolhynien Józewski, ehemals Mitglied der Regierung des Atamans Petljura, auf einer Tagung der Abgeordneten und Senatoren des Baby-Klubs aus Wolhynien gehalten hat. Diese Rede, die eine programmatische Erklärung des Wojewoden darstellte, beschäftigte sich u. a. auch mit dem Problem des „brüderlichen Zusammenlebens des polnischen und des ukrainischen Volkes“. Der Abschnitt, der diese Fragen behandelte, hatte nach der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ folgenden Wortlaut:

„Mit vollem Mut schneide ich als Anhänger der polnischen Unabhängigkeit, der seit langem unter dem Zeichen des Marschalls Piłsudski kämpft, der gleichzeitig an den Unabhängigkeitsbestrebungen, wenn auch als Mitglied an der Regierung des Atamans Petljura teilgenommen hat, dieses Problem an. Hier handelt es sich darum, ob es keine Kollision gibt zwischen der Idee einer unabhängigen Ukraine und der ewigen Zugehörigkeit des polnischen Wolhynien zur Republik Polen. Diese Zugehörigkeit fordert unbedingt die polnische Staatsräson. Auf dem Grunde meines Gewissens bin ich zu dem entschiedenen Schluß gekommen, daß hier eine Kollision nicht besteht. Der Ukrainer, der das polnisch-ukrainische Zusammenleben auf dem Gebiet Wolhyniens fördert, befindet sich nicht im Widerspruch mit dem Gedanken an eine unabhängige Ukraine auf den uns benachbarten Gebieten. Er schafft die günstigsten Bedingungen für den Bau der künftigen Ukraine. Dies hat sehr gut der verstorbene Ataman Petljura verstanden, der für lange Zeit hinaus die Leuchte der ukrainischen Unabhängigkeitsidee bleiben wird. Er wußte es genau, daß ein riesiger Unterschied besteht in dem Verhältnis: Moskau—Kiew und Warschau—Kiew. Die erste dieser Beziehungen beruht auf der Negierung, auf der Ableugnung der Existenzberechtigung. Das Verhältnis Warschau—Kiew aber wird lediglich auf der kulturellen Rivalität, auf den Bestrebungen zur wirtschaftlichen und geistigen Expansion beruhen.

„Diese Wahrheit soll jedem unserer Schritte voranleuchten. Wir müssen alles bekämpfen, was der Verwirklichung unserer Idee im Wege steht. Wir müssen alles beseitigen, was sich der Verwirklichung unserer Idee entgegenstellen will. Auf welche Weise wir dies machen werden, das ist schon eine Frage der Methode des Verfahrens. Die Methoden können verschieden sein, mehr oder minder milde, je nach dem Gebot der Stunde. Das Wichtigste ist, daß die grundsätzliche Linie nicht verwischt wird, die auf dem Gebiet Wolhyniens alle Bürger der Republik Polen verpflichtet, welche gleichzeitig Bekenner der Rechte des ukrainischen Volkes auf eine selbständige Existenz und gute Nachbarschaft sind. Der Boden Wolhyniens ist nach meiner Ansicht für diese Saat bestellt.“

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ greift den Wojewoden ob dieser Rede heftig an und behauptet, er habe nicht allein seine Kompetenzen überschritten, sondern auch ein Programm seiner Arbeit in Wolhynien bekannt gegeben, das dem polnischen Staat schädlich und gefährlich sei, ja er habe in seiner Rede sowohl die Abgeordneten und Senatoren des Baby-Klubs aus Wolhynien wie auch sämtliche Bürger der Republik auf dem Gebiet Wolhyniens dazu aufgerufen, das polnisch-ukrainische Zusammenleben auf Grund dieses Unabhängigkeitsprogramms zu bauen, das nach seiner Ansicht „der Kompaß in unserer Arbeit“ sein müsse. Die „Gazeta Warszawska“ schließt ihren Angriff mit folgenden drei Fragen:

1. Seit wann vertritt der Wojewode von Wolhynien den Außenminister des Polnischen Staates in Auftritten internationalen Charakters?

2. Kennt und approbiert Minister Zaleski dieses Programm der russisch-ukrainischen Politik des Lucker Wojewoden?

3. Warum hat der Innenminister dem Wojewoden Józewski nach dem Empfang der Meldung von seiner öffentlichen Erklärung nicht die Demission gegeben?

Sorgen ohne das Morgen.

Im Zusammenhange mit diesen Angriffen, welche die Rechtspresse, allen voran die „Gazeta Warszawska“ gegen den Wojewoden von Wolhynien Józewski aus Anlaß seiner oben erwähnten Rede gerichtet hatte, veröffentlicht der „Głos Prawdy“, das bekannte Organ des Regierungsblocks, unter dem Titel „Sorgen ohne das Morgen“ einen sehr bemerkenswerten Artikel, den wir nachstehend in wörtlicher Übersetzung wiedergeben:

Wenn man Probleme von historischem Charakter erwägen und der Geschichte einen Weg in die ferne Zukunft bahnen will, so muß die Lösung dieser Probleme weit über den politischen Geschmack dieser oder jener Kategorie von Leuten hinausgehen. Die Geschichte geht vollständig gleichgültig darüber hinweg, ob ihre Entwicklung jemandem gefällt oder nicht. Die Geschichte kennt keine untrüglichen Rezepte; ihre Arbeit wickelt sich über eine Generation hinaus ab und eine Generation hat kein Patent für ihre Korrektur.

Was bedeutet es z. B., wenn der nationalistische Chauvinismus dem Leben der nationalen Minderheiten eine würgende Schlinge anlegen möchte, was bedeutet es, wenn dieser Chauvinismus überhaupt das Problem der staatenlosen Völker, der „Minderheiten“ nicht anerkennen will, wenn diese doch existieren, wenn die Völker ohne einen eigenen Staat nach der Unabhängigkeit streben und wenn ihre einzelnen und ihre kollektiven Bestrebungen sich immer mehr einbürgern! Die Aufklärung unter den Nationalitäten schreitet nach dem Kriege in einem ungewöhnlich raschen Tempo fort, das Verlangen nach Freiheit erfaßt unfreie Völker, die bis zum Kriege sanft gewesen waren, und niemand wird ein Mittel dagegen finden, wie auch hervorragende Männer der Entfesselung der Volksbewegung in jenem Zeitabschnitt nicht gewachsen waren, der durch das Kampfjahr 1848 gekrönt wurde.

Die Republik Polen hat, nachdem sie durch blutige Kämpfe die Unabhängigkeit für die in heimischer Kultur bebauten Länder erobert hatte, zusammen mit dem Besitz dieser Länder auch Menschen übernommen, die in der historischen Entwickelung seit der Zeit, da Polen die Unabhängigkeit verlor, in ihrem Leben eine Reihe von Veränderungen durchgemacht, ein großes Stück Weges der Entwickelung unter dem fremden polenfeindlichen Willen oder der fremden Fürsorge zurückgelegt haben. Und mit dieser historischen Tatsache muß man rechnen, muß besonders der Politiker rechnen, der das heutige Leben auf der heutigen Wirklichkeit aufbauen will.

Diese Wirklichkeit will oder kann das nationale polnische Lager nicht verstehen, das in seiner Meinung durch die „Gazeta Warszawska“ repräsentiert wird. Aus Anlaß der Rede des wolhynischen Wojewoden auf der Tagung der Abgeordneten und Senatoren des Unparteiischen Blocks über das Zusammenleben der Polen und der Ukrainer in Wolhynien schlug das Blatt die große Alarmglocke und trat sogar an die Regierung mit der Forderung heran, dem Wojewoden Jozewski die Demission zu geben. In Schrecken gesetzt wurden die Nationaldemokraten durch die Vision einer unabhängigen Ukraine, mithin durch historische Möglichkeiten, denen die frommen Wünsche der Nationaldemokraten weder helfen, noch einen Stein in den Weg legen werden. Sie wurden derart in Schrecken versetzt, daß sie im Zusammenhange mit der Möglichkeit der Entstehung einer unabhängigen Ukraine hinter den Grenzpfählen alles in schwarzen, in den schwärzesten Farben sehen. Es mangelt da auch nicht an Befürchtungen, um die Unversehrtheit Rußlands, um ein russisch-deutsches Bündnis, um die Realisierung bismarckischer Pläne mit polnischen Händen. Und dies alles aus dem Grunde, weil der Wojewode der Wirklichkeit gerade ins Auge schaut, weil er sich bemüht, nach den bisherigen Tatsachen die weitere Zukunft vorauszusehen und sich ihr nach der polnischen Staatsraison anzupassen, weil er, ohne zu übertreiben, das polnisch-ukrainische Zusammenleben dort zu bauen wünscht, wo eben Polen und Ukrainer zusammenleben.

Es genügt nicht, darüber zu schreien, daß der wolhynische Bauer außerhalb jeglicher „eigenen Aktion“ steht. Nicht darum handelt es sich hier. Es geht darum, daß der Ukrainer überall, wo er auch ist, wer er auch sei, zu dem Bewußtsein gelangt, **daß Polen** in der Hütung seiner Existenz und Sicherheit, daß Polen, das die Freiheit über alles schätzt, **mit dem Mantel der Sicherheit jene Völker bedeckt, mit denen es die Geschichte seit Jahrhunderten zusammengefügt hat**, daß es in seiner historischen Arbeit niemals aufhören wird, den Aufbau des eigenen Glücks dieser Völker unter dem dauernden Dach der polnischen Staatlichkeit weiter zu treiben. Indem also Polen das Problem eines friedlichen Zusammenlebens der Polen und Ukrainer auf dem Gebiet Wolhyniens aufstellt, kann es die Emanzipierungsarbeit der benachbarten Ukraine an der Festigung und Verbesserung ihrer Existenz nicht verurteilen. Das Bestehen dieser Arbeit kann nicht abgeleugnet werden; denn sie ist bereits eine historische Wahrheit. Eine Ableugnung ist auch dann nicht am Platze, wenn diese Arbeit der nationaldemokratischen Meinung nicht gefällt.

Die Antwort der Sowjets

auf Briands Sabotage der Abrüstung.

Wien, 17. September. Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge wurden in der letzten Sitzung der 3. Kommunistischen Internationale, die am Anfang der vorigen Woche in Moskau stattfand, die Möglichkeiten und Rüstungsforderungen für einen künftigen Krieg in Europa erschöpfend diskutiert. U. a. wurde beschlossen, die Mitglieder der Kommunistischen Partei, die dem Arbeiterstande angehören, darauf vorzubereiten, daß sie sich den „Bourgeoisie-Kriegen“ entgegenstellen. Außerdem fand ein Antrag Annahme, der eine besondere Militärorganisation in den kommunistischen Parteien der europäischen Länder einführt.

Die Offiziere erhalten ihre Privilegien, die sie zu zaristischen Zeiten hatten, wieder. Sie wurden in dreizehn Rangstufen eingeteilt. Jeder Offizier erhält wiederum das Recht, zu seiner Bedienung eine Ordonnanz zu haben. Außerdem wurde beschlossen, in einer ganzen Reihe von kommunistischen Parteien Europas Generalstäbe zu bilden. Im Zusammenhange damit wurde Bela Kuhn zum Oberbefehlshaber der kommunistischen Organisationen Osteuropas ernannt. Er wird den Titel Marschall der Roten Armee tragen.

*

Luftschiffe für Sowjetrußland.

Moskau, 17. September. Ein lenkbares Luftschiff, das von der Sowjetregierung in Italien bestellt worden war, soll im Mai kommenden Jahres fertiggestellt werden. Gegenwärtig werden Verhandlungen über die Bestellung von zwei weiteren lenkbaren Luftschiffen geführt.

Reichspräsident von Hindenburg in Schlesien.

Berlin, 18. September. (Eigene Drahtmeldung.) Reichspräsident von Hindenburg ist in West-Oberschlesien eingetroffen, um dort den größeren Städten einen Besuch abzustatten. Zunächst begab sich der Reichspräsident nach Oppeln, wo ihm der oberschlesische Selbstschutz, mit General Hoefer an der Spitze, einen feierlichen Empfang bereitete. In Hindenburg nahm der Reichspräsident an der Grundsteinlegung zum Bau eines Kinderheims teil, von dort begab er sich nach Beuthen. In Gleiwitz hielt Reichspräsident von Hindenburg eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Aufgabe des deutschen Volkes wird es in Zukunft sein, aus Oberschlesien eine starke und mustergültige industrielle Organisation Ostdeutschlands zu machen und die übrig gebliebenen Teile Schlesiens durch harte und opferwillige Arbeit zu erhalten und auszubauen.“

Staatliche Getreideelevatoren in Lublin.

Eine Inspektionsreise des Premiers Bartel.

In Lublin wurde kürzlich ein staatliches Unternehmen unter der Bezeichnung: „Staatliche industrielle Getreide-Anstalten“ gegründet, das die Bildung von Getreidereserven zum Zwecke hat. Das Unternehmen wird von einem Verwaltungsrate geleitet, dessen Präses — der Chef der Approvisionierungsabteilung im Innenministerium St. Szwalbe, und dessen Vizepräses — der Direktor der staatlichen Bank Rolny, Narbutt ist. Die neue Institution hat die Beendigung des Baues eines großen Getreide-Elevators in Angriff genommen, der 24 000 Tonnen umfassen wird. Die für die in nächster Zeit beginnenden Arbeiten erforderlichen Fonds stehen bereits zur Verfügung.

Am 15. d. Mts. hat sich Premierminister Bartel per Auto in Begleitung der bereits genannten Leiter des Unternehmens Szwalbe und Narbutt sowie einiger höherer Beamten des Ministerratspräsidiums nach Lublin begeben. Er wurde vom Lubliner Wojewoden Remiszewski und dem Stabschef des D. O. K. II, Leon Koc begrüßt, der dem Premier über über einen Teil der im Bau begriffenen Getreidemagazine, die bisher den Militärbehörden unterstanden, Aufklärungen gab. Der Premier äußerte den Wunsch, daß die weiteren Arbeiten am Getreideelevator schon am 17. d. Mts. von der neuen Institution übernommen werden. Um 3 Uhr nachmittags ist der Premier nach Warschau zurückgekehrt.

Republik Polen.

Rauscher im Außenamt.

Warschau, 18. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Vizeminister im Außenministerium Dr. Wysocki, der gegenwärtig den Außenminister Zaleski vertritt, empfing gestern den deutschen Gesandten Ulrich Rauscher in Audienz. Die Unterredung betraf die Verhandlungen über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Einbruch in die deutsche Gesandtschaft in Warschau.

Warschau, 18. September. Gestern morgens verständigte die deutsche Gesandtschaft das Untersuchungsamt, daß in das Gesandtschaftslokal (Pięknastraße Nr. 17) ein Einbruchsdiebstahl verübt worden ist. Der Stellvertreter des Leiters des Untersuchungsamtes, Kommissar Gałczyński, begab sich sofort in Begleitung von Polizeiagenten und unter Mitnahme eines Daktyloskops und eines Polizeihundes nach dem Tatort. Es wurde noch nicht bekannt gegeben, welche Gegenstände gestohlen worden sind.

Aus anderen Ländern.

Rechtsruck in Schweden.

Die Wahlen zur Kammer des schwedischen Reichstages, von denen man allgemein eine sozialistisch-kommunistische Mehrheit erwartet hatte, haben überraschenderweise eine Verstärkung der Rechtsparteien ergeben.

Ein vorläufiges Wahlergebnis liegt bisher aus 27 von 28 Wahlkreisen vor. In Stockholm, dem letzten noch ausstehenden Wahlkreis, wird die Wahl erst am Freitag stattfinden. Die Konservativen haben 572 358 Stimmen erhalten (gegenüber 386 293 im Jahre 1924), der Bauernbund 257 085 (gegen 185 286), die Liberalen 49 474 (gegen 52 177), die Radikalen 283 428 (gegen 218 362), die Sozialdemokraten 761 346 (gegen 651 543) und die Kommunisten 117 992 (gegen 54 529).

Es sind bisher gewählt: Konservative 67 (Gewinn 8), Bauernbund 26 (Gewinn 3), Liberale 3, Radikale 27 (Verlust 2), Sozialdemokraten 83 (Verlust 13), Kommunisten 6 (Gewinn 2).

Jugoslawien erkennt Zogu I. an.

Die Belgrader „Politika“ berichtet, daß der englische Gesandte in Belgrad Kenard am Sonntag abend eine längere Besprechung mit dem Vertreter des Außenministers Sumenkowitsch hatte. Diese Besprechung bezog sich, wie in politischen Kreisen verlautet, auf die Frage der Anerkennung der albanischen Monarchie durch Jugoslawien, die noch vor der Anerkennung seitens Englands und Frankreichs erfolgen soll.

Im Zusammenhange damit erfährt die „Voss. Ztg.“, daß das jugoslawische Außenministerium seinen Geschäftsträger in Tirana telegraphisch beauftragt habe, der albanischen Regierung mitzuteilen, daß Jugoslawien das monarchische Regime anerkenne.

Tornado über Mittelamerika.

1000 Tote — 1 Million Obdachlose.

Bereits in der Sonntags-Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ berichteten wir kurz über den schrecklichen Tornado, der über Mittelamerika wütete und die Stadt Rickford ganz besonders schwer geschädigt hat. Die weiteren Schäden, die der Wirbelsturm angerichtet hat, grenzen in ihrem Ausmaß an die des Tornado über Florida in Dezember 1926. Die Verwüstungen des Wirbelsturmes, der die Insel Portorico, die Bahamainseln und die Halbinsel Florida heimsuchte, lassen sich wegen der zerstörten Drahtverbindung und der Überlastung der Funkstellen nur ganz allmählich übersehen.

Auf Portorico schätzt man die Zahl der Toten auf 1000, von der rund 2 Millionen Köpfe zählenden Bevölkerung sind fast die Hälfte ohne Obdach. Vernichtet ist die ganze Kaffeernte, die Zuckerernte und die Zitronenernte, die verarbeitenden Fabriken sind in großem Umfang zerstört.

Die verängstigten Menschen strömen in die Städte, besonders nach San Juan, wo selbst ein Drittel der Menschen seine Wohnung verlor und fordern dort Unterkunft und Nahrung. Die Preise schnellen sprunghaft in die Höhe, keine Preistreibereiverordnung vermag sie aufzuhalten. Die Nationalgarde ist aufgeboten, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Um einer Hungersnot vorzubeugen, sind umfassende Maßnahmen in den Vereinigten Staaten getroffen worden, auch wird die Aufrufung der Bevölkerung zum Hilfsdienst vorbereitet.

Wie es auf den Bahamainseln aussieht, ist, wie der „Voss. Zeitg.“ aus Newyork gemeldet wird, noch ganz ungeklärt. Direkte Nachrichten fehlen wegen des Abreißens der Kabel vollkommen. Da die Hauptstadt Nassau im Sturmzentrum gelegen haben muß, befürchtet man fast das Schlimmste.

Auch den deutschen Faltbootfahrer Römer, dem die Überquerung des Ozeans bis nach Westindien gelang, hat man aufgegeben, da er zur Zeit des Orkans gerade auf der Weiterfahrt nach Newyork war.

Nicht ganz so schlimm, wenn aber auch immer noch zerstörend genug, wüteten die Elemente diesmal auf Florida. Die Bevölkerung erlitt bisher keine Verluste, weil sie vorher ausreichend gewarnt war. Paniken ließen sich jedoch nicht überall vermeiden. Der Gebäude- und Naturschaden ist sehr groß, besonders litten die Küstenorte Palmbeach und Westpalmbeach und in ihnen die Millionärsviertel. Der Tornado ist inzwischen der Stadt Tampa in Florida weiter zugeeilt, in der aber die Einwohner bereits gewarnt den Sturm erwarten.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 215.

Bromberg, Mittwoch den 19. September 1928.

Pommerellen.

18. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Stadtpräsident Włodek** hat, nachdem er am Sonnabend von seiner Sommerurlaubsreise nach Graudenz zurückgekommen ist, seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. *

× **Der Kredit für die Hausreparaturen.** Nach langer Wartezeit hat die Landeswirtschaftsbank der Stadt einen Kredit von 200 000 Złoty für Hausausbesserungen zuerkannt. Die Ausgabe der Darlehen soll durch die Stadtsparkasse auf Hypotheken an diejenigen Hausbesitzer erfolgen, die Hausreparaturen auf Aufforderung vornehmen sollen bzw. freiwillig solche ausführen lassen. *

× **Die „Woche des Kindes“** wurde hier am Sonnabend mit einem Dancing (!) im „Königlichen Hof“ eingeleitet. Sonntag fand im Restaurant „Belvedere“ (früher „Schwan“) ein Raut statt. Am Montag vormittag wurde ein Kinderfestzug abgehalten, und nachmittags hielt die Vorsteherin des Säuglingsheims, Frau Kunert, im Theatersaale einen Vortrag. *

× **Zwei Selbstmorde an einem Tage.** Am letzten Sonntag haben in unserer Stadt zwei junge weibliche Personen ihrem blühenden Leben freiwillig ein Ende gemacht. Im ersten Falle handelt es sich um die 28jährige Angestellte der Handelskammer Bronisława Sobiechowska, wohnhaft Culmerstraße 3. Morgens um 7¼ Uhr verließ sie, nachdem sie ihrer Mutter, einer Witwe, erklärt hatte, zur Kirche gehen zu wollen, die Wohnung. Eine Stunde später zog man in der Nähe der Anlegestation der Warschauer Schiffahrtsgesellschaft die Leiche einer mit dunkelblauem Kostüm, gelben Schuhen und Strohhut bekleideten jüngeren weiblichen Person aus der Weichsel. Wie bald darauf festgestellt wurde, war es der Leichnam der Sobiechowska. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Bedauernswerte war seit längerer Zeit stark nervös, worin gewiß die Ursache der Verzweiflungstat gesucht werden muß. Personen, die Sonntag früh in der Zeit von 7.15 bis 8.15 Uhr eine am Ufer der Weichsel sich aufhaltende junge Frauensperson beobachtet haben, oder sonst irgendwelche Angaben in dieser Angelegenheit machen können, werden gebeten, sich auf der Polizeikommandantur, Kirchenstraße 15, zu melden. Die andere Selbstmordaffäre ereignete sich nachmittags 2 Uhr in der Familie des Kupferschmieds Mieliński, Culmerstraße 2. Dort schloß sich um die angegebene Zeit die 18jährige Tochter Gertrud in der Küche ein und vergiftete sich mittels Leuchtgases. Als der im anstoßenden Zimmer weilende Vater, durch den aus der Küche dringenden starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, die Tür hatte öffnen lassen, war es bereits zu spät. Zwei herbeigerufene Ärzte hatten nur noch den Tod des jungen Mädchens feststellen können. In diesem Falle sollen häusliche Zwistigkeiten die Unglückselige zu der Tat veranlaßt haben. Die Eltern der M. sind um so mehr zu bemitleiden, als sie, wie s. Zt. mitgeteilt, vor etwa einem dreiviertel Jahr ihren ältesten Sohn auf tragische Weise verloren haben. Er wurde nämlich bei einem geringfügigen Zwist von einem anderen jungen Menschen auf der Straße erstochen. *

× **Mit schweren Verletzungen ins hiesige Krankenhaus eingeliefert** wurde am Sonntag der 16jährige bei dem Besitzer Unrau in Roßgarten, Kreis Culm, beschäftigte Alfons Plieth. Nach seinen Angaben ist er ohne Ursache von einigen Personen überfallen und mit Messern arg zugerichtet worden. Das Befinden des Verwundeten gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß. *

× **Ein blutiger Vorfall** ereignete sich vor einigen Tagen bei einem Vergnügen eines Vereins in Dragaß bei Graudenz, dem auch Militärpersonen beiwohnten. Gegen 10 Uhr abends erschien eine Patrouille, bei deren Anblick mehrere Soldaten ohne Urlaubsausweise aus dem Saal in den Garten flüchteten. Als auf das „Halt“ der Soldaten der Patrouille die Flüchtenden nicht stillstanden, wurde ein Schuß von einem Soldaten der Patrouille in den dunklen Garten abgegeben, durch den der Soldat Anastazy Drost, der aus dem Kreise Löbau stammt, am Unterleib getroffen wurde. Trotz seiner Verletzung kam der Angeschossene noch in den Saal zurück, wo er dann ohnmächtig zusammenbrach. Er wurde mit einem Auto ins Garnisonspital gebracht, wo er gegen Morgen verschied. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Arnold Radtke, Pohlmannstraße 19, wurde ein Fahrrad entwendet. — Festgenommen wurden acht Personen, und zwar sechs wegen Diebstahls und zwei wegen Trunkenheit. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Einzelverkauf der Eintrittskarten zu den Kriedte-Konzerten setzt am 20. d. M. ein; wer sich daher für sämtliche Konzerte einen guten Abonnementsplatz sichern will, versäume nicht, in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, das Abonnement schleunigst aufzugeben. (11997 *

Thorn (Toruń).

—dt **Das Schulkuratorium für Pommerellen** gibt bekannt, daß in den Kreisen Karthaus, Neustadt, Konitz und dem Meereskreis die diesjährigen Herbstferien in den Volksschulen vom 30. September bis 20. Oktober dauern werden. In den Volksschulen der übrigen Kreise sind diese Ferien vom 24. September bis 14. Oktober gelegt. Diejenigen Volksschulen, die Sommerferien vom 1. Juli bis 31. August hatten, erhalten keine Herbstferien. **

╪ **Ruder-Regatta um die Meisterschaft von Pommerellen.** Der hiesige polnische Ruderklub (Klub Wioślarski) veranstaltete am Sonntag die Einweihung seines neuen Bootshauses, verbunden mit dem diesjährigen Abrudern und einer Ruder-Regatta. Die Einweihungs- und Abruder-Festlichkeiten fanden um 11 Uhr vormittags statt. Außer den Booten des Klubs nahmen an der Paradeauffahrt noch einige Boote der auswärtigen Vereine sowie acht Boote des Ruder-Vereins „Thorn“ als Gäste teil, so daß sich im ganzen 24 Boote gleichzeitig auf dem Wasser zeigten (6 Einer, 6 Riemen-, Doppel- und Renndoppelzweier, 12 Gig- und Rennvierer). — Die für 3 Uhr angesetzte Ruder-Regatta auf der Weichsel zwischen der Eisenbahnbrücke und der großen Buhne am „Pilz“ begann mit einer halbstündigen Verspätung, so daß inzwischen viele Zuschauer das Ufer verlassen hatten. Die 7 Rennen waren, zumal nur je zwei Boote starteten, im allgemeinen wenig interessant. Die Meisterschaft für Pommerellen im Einer errang Leon Spychał (Kl. Wiośl. Toruń) in 7,20,2 Minuten gegen Oblt. Majka von demselben Klub. Die Meisterschaft für Pommerellen im Vierer errang der Klub Wioślarski Toruń in 5,48,2 Min. mit etwa vier Längen vor der Culmseer Rudergesellschaft. An der Regatta nahmen ferner teil: Gymnasial-Ruderklub „Posejdon“-Culmsee, Gymnasial-Ruderklub „Vambresia“-Briesen, Ruderabteilung des Lehrerseminars Thorn und Ruderverein „Wisła“-Graudenz. Die Strecke betrug im fließenden Wasser nur 1800 Meter, für Jugendliche 1200 Meter. **

╪ **Eine Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs** trat Montag vormittag gegen ½11 Uhr ein, als ein riesig langer Kinderfestzug den Altstädtischen Markt in der Richtung nach der Bromberger Vorstadt passierte. Verschiedene Reisende, die mit der Bahn den Bromberger Zug erreichen wollten, mußten sich Autotaxen nehmen, um noch pünktlich zum Bahnhof zu kommen. **

╪ **Die Feuerwehr** wurde Sonntag Nachmittag gegen 3 Uhr nach dem Stadtgut Katharinenflur gerufen, in dessen Nähe ein Waldbrand entstanden war. Das Feuer, dem ungefähr ein Morgen junger Waldbestand zum Opfer fiel, konnte innerhalb einer Stunde gelöscht werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. **

—* **Ein Boot gestohlen** wurde dem Besitzer Blachowski aus der Coppernicusstraße. — Einem Angelliebhaber wurden zahlreiche wertvolle Angelgeräte, Bambusstöcke usw. im Werte von ca. 100 Złoty gestohlen. **

—* **Schnell verkauftes Diebesgut.** Wie s. Z. irrtümlich berichtet wurde, ist das bei der Firma Begdon gestohlene Gut im Werte von 2000 Złoty nicht bei den Hehlern gefunden worden, sondern nur ein kleiner Teil für ca. 30 Złoty, das andere war schon veräußert. **

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. September. Die Ortsgruppe Kgl. Neudorf des hiesigen Kreislandbundes feierte am Sonntag, 16. d. M., in Villisaß im Gasthause des Herrn Templin unter reger Teilnahme der Mitglieder ihr diesjähriges Erntefest. — Die der Stadt gehörenden Seen sind dieses Jahr nicht verpachtet worden. Die Stadt übt die Fischerei allein aus und werden die gefangenen Fische auf dem Markt und in der Feuerwehrwache an die Bevölkerung billigst abgegeben. — Die Stadt hat das in Abbau Briesen auf Schönbrodt zu gelegene Pfarrland gekauft. Um der hiesigen Wohnungsnot zu steuern, werden dort 12 Vierfamilienhäuser errichtet, welche noch vor dem Winter fertiggestellt werden sollen.

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 17. September. Rekognoszierte Leiche. Die Personalien der auf der Eisenbahnstrecke aufgefundenen Leiche wurden bereits festgestellt. Es handelt sich um einen Josef Chmielewski aus Bartnik, Kreis Strasburg. Die Untersuchung hat ergeben, daß C. Selbstmord verübt hat.

m. **Dirschau** (Tczew), 16. September. Goldene Hochzeit. Am Sonnabend, dem 15. September, beging der pensionierte Eisenbahner Johann Olschewski mit seiner Ehefrau Wilhelmine das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wohnt in unserer Stadt mehrere Jahrzehnte. Der hiesige Magistrat hat aus diesem Anlasse dem greisen Paare 50 Złoty als Geschenk überreicht.

p. **Gdingen** (Gdynia), 17. September. Stadtverwalter für Gdingen. Im Zusammenhang mit der Amtsniederlegung des bisherigen Bürgermeisters Krause ist die Verwaltung der Stadt einem Regierungskommissar übergeben worden. Ferner wurde von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den Posten eines Finanzkontrolleurs einzurichten, für den als Kandidat der Gdinger Kaufmann Gowinski genannt wird. Außerdem hat dieselbe Versammlung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sich an die maßgebenden Regierungsstellen mit dem Ersuchen zu wenden, die Stadt Gdingen aus dem Seeküstenkreis auszuschließen und dort eine selbständige Verwaltungseinheit, d. h. eine Stadtstarostei zu schaffen. Um dieses zu erleichtern, hat die Gdinger Stadtverordneten-Versammlung gleichzeitig den Beschluß gefaßt, zur Unterbringung der Stadtstarostei entsprechende Räume zur Verfügung zu stellen. — Ein Lieferkraftwagen der Kolonialwaren-Großhandlung Carl Voigt in Danzig, der Waren nach Gdingen gebracht hatte, ist auf dem Rückwege in der Nähe von Kl. Kotz verunglückt. Bei dem regnerischen Wetter war die Chaussee schlüpferig geworden. Der Wagen geriet ins Schleudern, und ehe ihn der Chauffeur zum Stehen bringen konnte, fuhr er mit ziemlicher Wucht gegen einen Baum, so daß der Vorderteil erheblich beschädigt wurde. Der Chauffeur trug durch Glassplitter unbedenkliche Verletzungen davon, während ein Mitfahrer schwer verletzt wurde und in das Städtische Krankenhaus in Zoppot gebracht werden mußte; Lebensgefahr soll jedoch nicht vorliegen.

h. **Gorzno** (Górzno), 15. September. Getreidediebstähle. In den letzten Tagen wurden dem Besitzer Szarzyński 4 Zentner Roggen und dem Besitzer Zielewski 2 Zentner Roggen aus der Scheune gestohlen. Ferner versuchten Diebe in die Scheune des Besitzers Strużynski einzubrechen, wurden aber dabei gestört. Die Diebe sind noch nicht ermittelt. — Nachdem in der letzten Woche Niederschläge eingetreten sind, wodurch der Ackerboden genügend Feuchtigkeit erlangt hat, hat man jetzt in unserer Gegend mit der Aussaat des Wintergetreides begonnen. — Infolge der Rauhfutterknappheit wurden auf der Versteigerung des zweiten Grasschnittes auf den Forstwiesen die Preise sehr in die Höhe geschraubt. Für verschiedene Parzellen wurden sogar höhere Preise gezahlt als für den ersten Grasschnitt.

Neuenburg (Nowe), 16. September. Das Auto des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg, welches sich auf der Rückfahrt aus Ostpreußen befand, hielt sich hier ungefähr eine Stunde auf. Reichspräsident von Hindenburg legte den Weg von Ostpreußen nach Berlin per Bahn zurück. — Der letzte Wochenmarkt brachte nur wenig Butter zu 3—3,50 pro Pfund und ebenso knappe Zufuhr an Eiern für 2,50—2,80 die Mandel. An Kartoffeln wurden hauptsächlich nur blaue mit 4—5,00 pro Zentner angeboten. Alte Hühner kosteten 4—5,00, junge 2,50—3 das Stück. Die Gemüsepreise stellten sich: Mohrrüben Bund 0,10, Kohlrabiknollen 0,08—0,10, Zwiebeln Bund 0,20—0,25, Blumenkohl Kopf 0,60—0,70, Dillgurken 0,15, Salatgurken 0,20—0,30 das Stück, Schnitt- und Wachsbohnen 0,30, Weißkohl 0,10—0,15, Birnen 0,10—0,30, Äpfel 0,10—0,25, blaue Pflaumen 0,20—0,25, Tomaten 0,60—0,80 pro Pfund. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,50, Karauschen 1,30, Weißfische 0,80—1,00, Aale 1,50—2, Barse 1,60—1,70, Zander 1,20, Schleie 1,30 pro Pfund. Holz hatte wieder den üblichen Preis von 10 Złoty der Wagen voll. Ein Liter Milch kostet hier zur Zeit 34 Groschen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 15. September. Der heutige Wochenmarkt war stark besucht und überaus reichlich beschickt. Kartoffeln gab es in Unmenge zu kaufen, daher kostete der Zentner auch nur 3,50—4,00 Złoty, Butter 2,80 bis 3,00, Eier 2,80—3,00, junge Hühnchen 1,50—2,50, alte Hühner 4—7 Złoty, Zwiebeln 0,35—0,40, Mohrrüben 0,15 bis 0,20, Birnen 0,30—0,60, Äpfel 0,40—0,60, Kirschen 0,70 bis 0,80, Tomaten 1,00—1,20, Gurken 0,40—0,50, Weißkohl 0,20, Blumenkohl 0,40—0,80, Radieschen 0,10, Pfefferlinge 0,40. An Fischen gab es nur Hechte zu 1,60, Barse 1,20 bis 1,30, Plötze 0,50, Dorsche 0,60, Flundern 0,50—0,70 das Pfd. Die Fleischpreise sind dieselben. — Der Schweinemarkt war sehr belebt; es wurden recht viele 4—6wöchige Ferkel zu 15—25 Złoty das Stück angeboten und rege gekauft; Tiere zum Mästen kosteten das Pfd. 1 Złoty.

w **Soldau** (Działdowo), 15. September. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe in das hiesige Konfektionsgeschäft von Tarrach ein. Sie öffneten die Türen zum Geschäft und hatten sich bereits eine Menge fertiger Anzüge, Seidenstoffe usw. zusammengelegt, als sie durch einen Polizeibeamten überrascht wurden. Der Beamte hatte im Geschäft Licht von einer Blendlaterne bemerkt, und drang in das Geschäft ein, worauf die Diebe unter Zurücklassung sämtlicher Werkzeuge das Weite suchen wollten. Da auf den Anruf des Polizisten die Diebe nicht stehen blieben, machte der Beamte von seiner Waffe Gebrauch und verwundete einen Dieb am Fuß. Der Verletzte konnte festgenommen werden. Später verhaftete man auch den anderen Dieb, der sich versteckt hatte.

u **Strasburg** (Brodnica), 17. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, ein Wohnhaus mit 23 Wohnungen von je einem Zimmer und Küche in Niskobrodno zu erbauen. Die Kosten des Baues betragen 125 000 Złoty. Für diesen Zweck hat man schon eine 6prozentige Anleihe in Höhe von 69 000 Złoty erlangt. Außerdem wurde beschlossen, den Bahnhof, der sich auf dem Gelände der Gemeinde Karchen befindet, der Stadt anzuschließen. Zur Kenntnis genommen wurde, daß das Lokal der Stadtsparkasse vergrößert ist, und daß von Montag ab die Stadtsparkasse schon in den neuen Räumen amtieren wird. Das Restaurant im städtischen Schlachthaus wurde an den Invaliden Smeutka für 1800 Złoty jährlich verpachtet. — Aus dem fahrenden Zuge gesprungen ist auf der Strecke Goßlershausen—Graudenz der Matrose Boleslaus Plotka, um sich den Weg abzukürzen. Schwerverletzt blieb der leichtsinnige junge Mann liegen.

Erste Ausfahrt des „Grafen Zeppelin“.

Friedrichshafen, 18. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem die allgemeine Wetterlage sich soweit gebessert hat, daß ein Herausbringen des neuen Zeppelin aus der Halle möglich ist, wird der „Graf Zeppelin“ in den Nachmittagsstunden des heutigen Tages zu seinem ersten Flug starten.

Amundsen-Suche.

Bis 1930?

Wie aus Paris amtlich mitgeteilt wird, kehren die französischen Schiffe nach ihren Heimathäfen von der Suche nach der „Latham“ zurück. Trotzdem aber soll die Suche nach Amundsen fortgesetzt werden. Die französische Regierung hat sich mit der norwegischen dahin verständigt, daß eine Schlittenexpedition den ganzen Winter über die Nachforschungen fortsetzen soll. In einem amtlichen Communiqué heißt es sogar, daß die Nachforschungen erst im Jahre 1930 endgültig aufgegeben werden würden.

Während der italienische Hilfsdampfer der Nobile-Expedition, die ‚Citta di Milano“ die Heimfahrt angetreten hat, ist der russische Eisbrecher „Krassin“ mit dem Flugzeug Tschuchnowskis an Bord längs dem 20. östlichen Längengrade nach Norden unterwegs.

Der Leiter der russischen Hilfsexpedition Samoilewitsch hat vor der Abfahrt ins Polargebiet genau die bei dem Absturz des Luftschiffes „Italia“ vorherrschenden Windströmungen geprüft und auf Grund dieser Studien beschlossen, die Nachforschungen hauptsächlich dem Norden und Nordosten von Spitzbergen zu widmen.

Rennen in Zoppot.

VII. Renntag des Danziger Reitervereins

am 16. September 1928.

Bei schönem Wetter und zahlreichem Besuch wurde am letzten Sonntag die Rennsaison geschlossen. Die interessanten Rennen hatten folgende Ergebnisse:

I. **Preis des Reichsverbandes.** 1000 G. 1600 Meter. 1. „Parademarsch“, Bes. V. Porak, Reiter K. Schlitzkus, 2. „Hellseher“, 3. „Morgentau“. Sieg mit Halslänge. Toto: Sieg: 38 : 10, Platz 17, 30, 19 : 10.

II. **Tannenberg-Jagdrennen.** 1000 G. 3600 Meter. 1. „Walküre“ VI., Bes. Frhr. v. Bodenhausen und G. v. Mitzlaff, Reiter K. Schlitzkus, 2. „Nazzi“, 3. „J zum Donner“. Toto: Sieg 10 : 10, Platz 17, 50 : 10.

III. **Preis von Königsberg.** Hürdenrennen. Ehrenpreis und 1000 G. 3000 Meter. 1. „Poesie“, Bes. C. Krah, Reiter W. Roeder, 2. Hermes“, 3. „Mohn“. Sieg mit 1 Länge. Toto: Sieg: 19 : 10, Platz 11, 11, 6 (Nr. 16), 6 (Nr. 10) : 10.

IV. **Preis des Unionklubs.** Ehrenpreis und 1250 G. 2200 Meter. 1. „Weltwanderer“, Bes. Frl. H. v. Puttkamer, Reiter H. Holtei, 2. „Hugin“, 3. „Wassermann“. Sieg mit ½ Länge. Toto: Sieg: 26 : 10, Platz 15, 15, 33 : 10.

V. **Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 1875 G. 6000 Meter. 1. „Ahasver“, Bes. A. v. Hohberg und Buchwald, Reiter P. Gilde, 2. „Maral“, 3. „La Mirabelle“. Verhaltener Sieg. Toto: Sieg: 18 : 10, Platz 11, 12, 13 : 10.

VI. **Kakadu-Rennen.** Ehrenpreis und 1000 G. 1600 Meter. 1. „Hörselberga“, Bes. K. Macketanz“, Reiter W. Fallas, 2. „Glockenweihe“, 3. „Aurelia“. Sieg mit 1 Länge. Toto: Sieg: 20 : 10, Platz 12, 20, 11 : 10.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski weist in der ersten Dekade des Monats September folgende Änderungen in Millionen Złoty auf (in Klammern die Ziffern der letzten Augustdekade): Edelmetalle 606,8 (606,6), Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die zur Deckung mitgerechnet werden, 467 3 (479,5); diese Positionen, die die Deckung der Bank Polski bilden, weisen zusammen also eine Verringerung um 12,1 auf insgesamt 1074,1 (1086,2); Valuten und Devisen, die nicht zur Deckung gerechnet werden, stiegen um 4,6 auf insgesamt 204,2; das Wechselportefeuille verringerte sich um 1,8 auf 631,4 (633,2); sofort zahlbare Verpflichtungen 569,6 (533,5), und der Banknotenumlauf 1187,5 (1206,6) verringerten sich insgesamt um 2,9 auf 1757,2 (1760,2). Der in die Vorräte der Bank Polski aufgenommene Bestand an Silbergeld und Bilon beträgt 1,5. Die anderen Positionen sind ohne größere Veränderungen geblieben.

Zunahme der polnischen Kohlenausfuhr im August. Die polnische Kohlenausfuhr zeigt im August eine unerwartet starke Zunahme. Mit einem Gesamtbetrag von 1 260 000 To. hatte der August die größte Monatsausfuhr seit Beginn des Zollkrieges aufzuweisen, abgesehen von der Zeit des englischen Kohlenstreiks. Gegenüber dem Juli ist die Ausfuhr um beinahe 200 000 To. gestiegen, gegenüber dem August des Vorjahres um über 300 000. Die Zunahme beruht hauptsächlich auf der stärkeren Ausfuhr nach den Ostseeländern und Österreich. Nach Schweden gingen 269 000 To., gegen 274 000 im Vormonat, nach Österreich 230 000 gegen 174 000 im Juli, nach Dänemark 152 000, gegenüber 145 000, nach der Tschechoslowakei 83 000 To. Die Ausfuhr nach den Oststaaten zeigt größtenteils Rekordzahlen. So wurden nach Lettland 51 000 To. ausgeführt, gegen 39 000 im Juli, nach Finnland 62 000, gegen 41 000 im Vormonat, nach Litauen mit dem Memelgebiet 24 000, gegen 19 000 usw. Eine erhebliche Zunahme zeigt aus die Ausfuhr nach Frankreich mit 31 000 und nach Norwegen mit 61 000 To. Die Ausfuhr über die Seehäfen des polnischen Zollgebiets bleibt ziemlich unverändert. Über Danzig gingen im August 503 000 To., gegen 496 000 im Juli, über Gdingen 169 000, gegen 171 000 im Juli. Nach dem Organ des polnischen Handelsministeriums entfallen im August von der Ausfuhr Polens auf die nördlichen Länder 52,6 Prozent gegenüber 53 Prozent im Juli, und auf die österreichischen Nachfolgestaaten 30,2 Prozent, gegen 28,3 im Vormonat.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 18. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,88, bar 57,76–57,91, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,97 bis 47,17, Kattowitz 46,95–46,15, Posen 46,99–47,19, bar gr. 46,88 bis 47,28, kl. 46,80–47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,17, Budapest: bar 64,15–64,45, Prag: Ueberweisung 377,55, Mailand: Ueberweisung 214.

Warschauer Börse vom 17. Septbr. Umsätze. Verkauf – Kauf. Belgien 123,91, 124,22 – 123,60, Belgrad –, Budapest –, Bukarest –, Oslo –, Helsingfors –, Spanien –, Holland 357,45, 358,35 – 356,55, Japan –, Kopenhagen 237,75, 238,35 – 237,15, London 43,25, 43,36 – 43,14, Newyork 8,90, 8,92 – 8,88, Paris 34,82½, 34,91 – 34,73, Prag 26,42½, 26,48 – 26,36, Riga –, Schweiz 171,60, 172,03 – 171,17, Stockholm –, Wien 125,54, 125,85 – 125,23, Italien 46,62½, 46,74½ – 46,50½.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0062 Gd., –,– Br., Newyork –,– Gd., –,– Br., Berlin –,– Gd., –,– Br., Warschau 57,74 Gd., 77,88 Br. Noten: London –,– Gd., –,– Br., Newyork –,– Gd., –,– Br., Kopenhagen –,– Gd., –,– Br., Berlin –,– Gd., –,– Br., Warschau 57,75 Gd., 57,90 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. September Geld	Brief	In Reichsmark 15. September Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.764	1.768	1.163	1.767
—	Kanada . . 1 Dollar	4.194	4.202	4.193	4.201
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.920	1.924	1.920	1.924
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.855	20.895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.173	2.177	2.168	2.172
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.34	20.38	20.335	20.375
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1930	4,2010	4,1925	4.2005
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.500	0.502	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.13	168.47	168.11	168.45
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.275	58.395	58.26	58.38
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.31	81.47	81.29	81.45
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.561	10.581	10.56	10.58
5,5%	Italien . . . 100 Lira	21.925	21.965	21.925	21.965
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.367	7.381	7.371	7.385
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.85	112.07	111.79	112.03
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.88	18.82	18.88	18.92
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.81	112.03	111.79	112.01
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.37	16.41	16.365	16.405
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.425	12.445	12.423	12.443
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.695	80.855	80.68	80.84
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.029	3.035	3.029	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.32	69.46	69.23	69.37
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.21	112.43	112.17	112.39
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.06	59.18	59.05	59.17
6%	Budapest . . . Pengö	73.07	73.21	73.07	73.21
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.97	47.17	46.95	47.15

Züricher Börse vom 17. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1955, London 25,20¼, Paris 20,29, Wien 73,17½, Prag 15,39½, Italien 27,16, Belgien 72,20, Budapest 90,55½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Stockholm 139,05, Spanien 86,07½, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,36, Rio de Janeiro –, Bukarest 3,17, Athen 6,72, Berlin 123,80, Belgrad 9,1280, Konstantinopel 2,69. Priv.-Disk. 4½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,077 Zl., 100 franz. Franken 34,686 Zl., 100 Schweizer Franken 170,914 Zl., 100 deutsche Mark 211,60 Zl., 100 Danziger Gulden 172,238 Zl., tschech. Krone 26,319 Zl., österr. Schilling 125,038 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen (100 Schw. Fr.) 85,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zl.) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 54,00 B. Tendenz: unverändert, — Industrieaktien: H. Cegielski 48,25 G. Tri 85,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Neuweizen	40.00–42.00	Roggenkleie	26.25–27.25
Roggen	34.75–35.50	Raps	70.00–75.00
Weizenmehl (65%)	61.00–65.00	Viktoriaerbsen	68.00–73.00
Roggenmehl (65%)	51.25	Folgererbsen	68.00–73.00
Roggenmehl (70%)	49.25	Blaue Lupinen	–.–
Neuhafer	31.00–32.50	Gelbe Lupinen	–.–
Braugerste	36.00–38.00	Sommerstroh, gepr.	–.–
Mahlgerste	33.50–34.50	Heu, lose	–.–
Weizenkleie	27.00–28.00	Heu, gepr.	–.–

Gesamttendenz: ruhig; Braugerste über Notiz; der Bargeldmangel erschwert den Umsatz.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 2. bis 8. 9. 1928 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	48,62	37,45	36,55	37,38
Krakau	48,75	37,75	43,00	37,25
Lemberg	46,70	34,70	36,50	31,08
Posen	44,37	35,75	37,00	32,50
Paris	53,39	43,43	45,56	32,50
Prag	51,08	49,84	50,19	44,50
Hamburg	48,77	48,32	50,19	44,68
Berlin	45,83	46,19	51,71	44,00
Liverpool	54,56	—	—	44,00
Danzig	41,02	38,89	39,33	—
Newyork	40,85	38,80	—	42,72
Chicago	36,75	34,00		37,73

Getreide. Warschau, 17. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 38–38,50, Weizen 46–47, Braugerste 36,50 bis 37, Grützgerste 33,50–34, Einheitshafer 35–36, Roggenkleie 25–25,50, Weizenkleie 25–25,50, Weizenmehl 4/0 A 86–87, 4/0 78–80, Roggenmehl 65proz. 56–57, Leinkuchen 52–52,50. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide. Kattowitz, 17. September. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Inland 45–46, Roggen für Inland 38–39, Hafer für Inland 36–38, für Export 40–42, Gerste für Inland 42–44, für Export 48–50; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 55–56, Sonnenblumenkuchen 52–53, Weizenkleie 30–31, Roggenkleie 29,50–30,50. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 17. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 208–211, Sept. 225,50, Okt. 228, Dez. 232,50, März 239,50. Roggen märk. 212–214, Septbr. 220, Oktbr. 230,50, Dezbr. 232, März 237,50. Gerste: Braugerste 232–252. Futter- und Industriegerste 202–212, neue Wintergerste 200–208. Hafer märk. 191–201. Mais loko Berlin 205–207. Weizenmehl 26,00–29,75. Roggenmehl 25,50–30,00. Weizenkleie 14,00-14,25. Weizenkleiemelasse 16,20–16,50. Roggenkleie 14,25-14,50. Raps 328–330. Viktoriaerbsen 41–50, kl. Speiseerbsen –. Futtererbsen –,– bis –,–. Peluschken 41–50. Ackerbohnen –,–. Wicken – bis –. Lupinen, blau –,–, Lupinen, gelb –,–. Rapskuchen 19,00–19,40. Leinkuchen 23,00–23,30. Trockenschnitzel –,– bis –,–. Soyaschrot 20,70 bis 21,40. Kartoffelflocken 21–21.50.

Tendenz für Weizen fest, Roggen fest.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 18. September. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Banka - Zinn in Blöcken 11,25, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,85, Antimon 2,30, Aluminium 4,75, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60 bis 4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 17. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 142,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit –,–. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98–99 %) 350. Antimon-Regulus 85–92, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50–80,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 18. Septbr. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 1,98 Meter.

Frankreichs Militärpolitik.

Briands Rede vor dem Völkerbunde hat auch die letzten Schleier der französischen Politik gelüftet. Weg mit den Kanonen! Weg mit den Bajonetten! — so hatte just vor zwei Jahren bei dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund derselbe Briand mit Pathos verkündet, der sich heute als der Gefangene des französischen Militarismus erweist und restlos sich mit den Zielen und Absichten der französischen Generalität identifiziert. Niemals ist die Abrüstung schmählicher sabotiert worden als durch diese „Abrüstungs"-Rede des französischen Außenministers. Aber schließlich bestätigt die Rede Briands die Tatsache, daß Frankreich nicht an Abrüstung denkt, vielmehr von dem festen Willen beseelt ist, seine überragende militärische Machtstellung auf dem europäischen Kontinent, die in Versailles verbürgt wurde, nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern weiter auszubauen und zu verstärken.

Wenn Briand in seiner Rede der Auffassung Ausdruck gab, daß in den letzten Jahren die Rüstungen nicht zugenommen hätten, so ist das eine dreiste Unwahrheit, was schon allein aus der Tatsache deutlich hervorgeht, daß durch die neue große Heeresorganisation die Ausgaben für das Heer keine Verminderung, sondern eine erhebliche Steigerung erfahren; sie betragen im laufenden Jahre für die gesamte französische Wehrmacht 9859 Millionen Franken, das heißt 1½ Milliarden mehr als im Jahre 1927. Welchen Zwecken aber die französische Militärrüstung letzten Endes zu dienen bestimmt ist, zeigt der projektierte Ausbau der französischen Ostbefestigungen. Durch die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens ist der alte französische Befestigungsgürtel der Linie Belfort—Epinal—Toul—Verdun in die zweite Linie gerückt. Das in Elsaß-Lothringen von den Franzosen vorgefundene deutsche Befestigungssystem mit Straßburg und Metz ist, da es gegen Westen gesichert ist, für Frankreich in seinem bisherigen Zustande nicht verwendbar. Die projektierten neuen Befestigungsanlagen an der französischen Ostgrenze, für deren Bauzeit bei einem Kostenaufwande von 6 bis 7 Milliarden drei bis vier Jahre in Aussicht genommen sind, sollen in Anpassung an die Technik der modernen Kampfmittel aus einer mehrfachen Kette von betonierten Unterständen und Verteidigungswerken bestehen, die lückenlos vom unteren Elsaß bis zur belgisch-luxemburgischen Grenze gehen und durch zahlreiche Stützpunkte verstärkt werden sollen. An mehreren Stellen sind außerdem umfangreiche kombinierte Anlagen zur Sicherung des Aufmarsches vorgesehen, die gleichzeitig als Versammlungsraum für eventuelle Offensiven dienen sollen. Auch Belgien ist auf Grund des französisch-belgischen Militärabkommens vom 7. September 1920 an diesem tiefgestaffelten Befestigungsgürtel beteiligt, so daß dieser bis ans Meer reichen wird.

Und welche strategische Grundidee liegt den Manövern, die Frankreich augenblicklich im besetzten Rheinlande abhält, zugrunde? Sie sollen den Beweis liefern, daß die beiden Eisenbahnknotenpunkte Frankfurt am Main und Köln am Rhein innerhalb 42 Stunden besetzt werden können. Die französische Armeeleitung und nicht nur sie, sondern auch die französische Regierung und England — die Teilnahme englischer Truppen läßt darauf schließen — wollen offensichtlich die ihnen noch zustehende Willkürherrschaft in der 3. und auch in der 2. Zone am Rhein dazu benutzen, um Erfahrungen zu gewinnen und strategische Pläne festzulegen, die auch nach der etwaigen späteren Räumung eine Offensive durch das heutige Besatzungsgebiet in das unbesetzte Deutschland hinein nach den beiden Stützpunkten für einen weiteren Vormarsch gestatten: sowohl von Köln nach Norddeutschland hinein in das rheinisch-westfälische Industriegebiet und nach den deutschen Welthandelshäfen wie auch von Frankfurt aus am Main entlang den Stoß nach Mitteldeutschland hinein und zur Absplitterung des Südens. Die Ententemächte, namentlich Frankreich, betrachten eben auch nach einer etwaigen Räumung des gesamten besetzten Gebietes die entmilitarisierte Zone am Rhein keinesfalls als militärisch-neutralisiertes, sondern nur als Ein- und Aufmarschgebiet für die französische Armee und ihre etwaigen englischen Hilfstruppen. Es muß demgemäß mit aller Entschiedenheit darauf hingedrängt werden, daß nach der Räumung die für deutsche Truppen unzugängliche „entmilitarisierte Zone am Rhein" auch für die französischen Truppen wirklich verschlossen ist und nicht unter jedem Scheinvorwand oder zu angeblichen Sanktions- und Vorbeugungszwecken wieder besetzt oder gar abgeschnitten werden kann.

Aber das Schwert am Rhein genügt dem bis an die Zähne gerüsteten Frankreich dem entwaffneten Deutschland gegenüber noch nicht! Denn, wie Briand, der sich damit zum Dolmetsch und Helfershelfer der französischen Militärkreise mit Marschall Foch an der Spitze machte, argumentiert, besitze Deutschland eine Cadrearmee, durch die das Volk leicht zum Kriege organisiert und industrielle Kräfte und Werke zu Instrumenten des Krieges umgewandelt werden könnten. Um die neue Einkreisung Deutschlands zu vervollständigen, muß sich auch der militärische Ring im Osten schließen. Diesem Zwecke dienten die verschiedenen Verhandlungen, die im Laufe des Sommers zwischen dem Generalstabe Frankreichs, Polens, Rumäniens, sowie der Tschechoslowakei unter der Ägide des Generals Le Rond stattgefunden haben. Einmal scheint es sich darum gehandelt zu haben, eine polnisch-tschechische Militärkonvention ins Leben zu rufen, und zum anderen das seit mehreren Jahren bestehende polnisch-rumänische Militärbündnis erneut fester als bisher zu verankern. Auch die Schwierigkeiten, die sich aus der Tätigkeit der französischen Militärmission in Polen und dem Bestreben Piłsudskis, sich dem bisherigen dominierenden Einfluß der französischen Offiziere zu entziehen, zeitweilig ergeben hatten, scheinen beigelegt zu sein, wie die Wiederbesetzung der Chefstelle der französischen Militärmission, die seit der Abberufung ihres letzten Inhabers, des Generals Charpy, verwaist war, durch den General Demain erkennen läßt. Alle diese Umstände deuten jedenfalls auf einen Ausbau der französischen Militärpolitik auch im Osten hin, der besonders bedeutungsvoll erscheint im Zusammenhange mit den Spannungen in Osteuropa, in erster Linie dem latenten polnisch-litauischen Konflikt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der 10. November ein Schulfeiertag.

Da die 10jährige Jubiläumsfeier anläßlich Polens Unabhängigkeit auf Sonntag, 11. November, fällt, hat der Unterrichtsminister verordnet, diese Feier in den Schulen bereits am 10. November 1928 abzuhalten, und zwar in einer durch die Schuljugend selbst gewählten Form.

Bevorstehende Regelung deutsch-polnischer Versicherungsfragen.

In der letzten Zeit hat sich die polnische Presse wiederholt mit der Frage einer Regelung der privaten Ansprüche polnischer Staatsbürger gegenüber deutschen Versicherungsgesellschaften beschäftigt. Es wurde dabei angeregt, ein ähnliches Übereinkommen wie mit den italienischen Versicherungsunternehmungen zu treffen. Nach Informationen der „Vossischen Zeitung" geht diese Frage ihrer Lösung entgegen, und zwar kann dies natürlich nur in der Weise geschehen, daß gleichzeitig festgelegt wird, ob und in welchem Umfange deutsche Gesellschaften in Polen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen können. Soweit Polnisch-Oberschlesien in Betracht kommt, scheint man mit einer unmittelbar bevorstehenden Regelung der Angelegenheit rechnen zu können. Es wird nämlich in deutschen Versicherungskreisen erwartet, daß Dr. Calonder, der Präsident der vom Völkerbund eingesetzten Gemischten Kommission für Oberschlesien, bereits am 28. September einen Schiedsspruch fällen wird. Dabei handelt es sich um die Frage, ob die deutschen Versicherungsgesellschaften, die vor Abtretung oberschlesischen Gebiets an Polen dort Konzessionen hatten und gearbeitet haben, ohne weiteres ihre Tätigkeit fortführen können, also ohne besondere Kautionen und neue Anträge auf Zulassung zum Geschäftsbetrieb stellen zu müssen. Darüber hinaus ist aber auch eine baldige Entscheidung in der Frage der Zulassung von Versicherungsgesellschaften im gesamten Territorium Polen erwünscht. Die Lösung dieses Problems soll im Rahmen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erfolgen, und zwar wird von den deutschen Versicherungsgesellschaften Meistbegünstigung und Gegenseitigkeit verlangt werden. Soweit es sich um Gesellschaften handelt, die schon auf dem früheren Gebiet Polens tätig waren, wird von dem Reichsverband der Privatversicherung bei den Verhandlungen der Wunsch ausgesprochen werden, daß diesen Unternehmungen besonderes Wohlwollen von polnischer Seite entgegengebracht wird. Man nimmt an, daß diese Frage in einem Protokoll zum deutsch-polnischen Handelsvertrag behandelt werden dürfte.

*

Wie die „Prawda" berichtet, hat die polnische Regierung der deutschen Regierung ein Abkommen betreffend die Regelung der Verbindlichkeiten, die aus bisher nicht bezahlten Vorkriegswechseln resultieren, getroffen. Das Abkommen bestimmt, daß die Abzahlung nach den im Inlaade des Schuldners geltenden Grundsätzen zu erfolgen habe. Das Abkommen wurde bereits abgeschlossen, unterliegt jedoch der Ratifikation durch die gesetzgebenden Kammern. Wie aus dem Inhalt des Abkommens hervorgeht, wird für die polnischen Schuldner der Satz maßgebend sein, der durch das polnische Valorisationsgesetz, bekannt unter dem Namen Lex Zoll, festgesetzt wurde. Dagegen ist es noch unbekannt, welcher Satz bei deutschen Schuldnern gegenüber polnischen Gläubigern zur Anwendung komme, da in Deutschland die Aufwertungsverordnung Wechselschulden nicht betrifft. Allerdings bestehen auf polnischer Seite aller Wahrscheinlichkeit nach überhaupt keine Wechselgläubiger gegenüber deutschen Schuldnern, oder, wenn solche existieren, nur vereinzelt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lohnbewegung in der Lodzer Textilindustrie nimmt ihren Fortgang. Das Lohnabkommen vom 9. Juni d. J. ist gekündigt worden mit dem Ersuchen, bis zum 25. d. M. die Verhandlungen aufzunehmen. Im einzelnen fordern die Arbeiterorganisationen ab 1. Oktober eine Erhöhung der Grundlöhne um 20 Prozent, Zuschläge für Arbeiter, die eine größere Zahl von Maschinen und Spindeln bedienen, als im Nottarif vorgesehen ist, Entschädigung für Feierschichten, die nicht durch die Arbeiter verschuldet sind, und endlich die Anerkennung der Arbeiterdelegierten.

Der Zusammenschluß in der polnischen Papierindustrie hat soeben eine weitere Ausdehnung erfahren. Nachdem im Juni d. J. zunächst ein Verband der Schreibpapier- und Schreibwarenbranche und kurz darauf ein Kartell der Fabriken für holzfreies Papier usw. zustandegekommen war, ist jetzt ein Syndikat ins Leben gerufen worden, das den Verkauf von buntem Kreppapier, buntem Seidenpapier, Briefumschlagfutter und Blumenpapier übernommen hat. Folgende Firmen haben den Vertrieb ihrer Erzeugnisse dem Syndikat, das die Bezeichnung „Bibukol" führt und seinen Sitz in Warschau hat, übertragen: „Solali", J. Franaszek, J. Szpiro u. Söhne, Wolf Szpiro u. Co., Emil Hoffmann, Rudolf Prusse u. C., „Universal", A. D. Pacanowski, „Melwa", A. Gurano und „Karbon".

Die Aussichten der polnischen Stärkeproduktion gestalten sich in diesem Jahre im Zusammenhang mit der schlechten Kartoffelernte recht ungünstig, um so mehr, als die Niederlande, Polens schärfster Konkurrent auf diesem Markt, eine Rekordkartoffelernte zu verzeichnen haben. Welche Bedeutung diesem Industriezweige im polnischen Export zukommt, erhellt daraus, daß im Erntejahr 1927/8 (1. August bis 31. Juli) 18 057 To. Kartoffel- und Stärkemehl ausgeführt worden sind, womit der Umfang der Ausfuhr vom Jahre 1925/6 (28 277 To.) noch nicht einmal erreicht wurde. 1926/7 war allerdings ein beträchtlicher Rückgang auf 5823 To. festzustellen. Die gegenwärtige schwierige Lage läßt die Frage der bereits im Frühjahr 1928 durch das staatliche Exportinstitut angeregten Vereinigung der Stärkeexportfabriken zu einem Syndikat wieder aktuell werden. Hinsichtlich der Produktion sei erwähnt, daß die Groß-Stärkeindustrie sich nur auf die stets mit Rohstoffen gut versorgten Westwojewodschaften konzentriert, während in den zentralen und östlichen Landesteilen, wohin die Zufuhren bei ungünstiger Witterung des öfteren stocken, der landwirtschaftliche Charakter vorherrscht. — Gut ist dagegen infolge der schlechten Heuernte die Konjunktur für die Kartoffelschnitzelindustrie. Wieder in Betrieb gesetzten Fabriken dieser Art (1918 gab es deren 250, die inzwischen stillgelegt worden sind) würden sich jetzt gute Aussichten eröffnen.

Polens Außenhandel mit Futtermitteln erstreckte sich in den letzten drei Erntejahren in der Einfuhr auf 47 999 To. (1927/8) bzw. 43 246 To. (1926/7), bzw. 6305 To. (1925/6); in der Ausfuhr auf 216 595 To., bzw. 329 875 To., bzw. 285 273 To. Der schon im vergangenen Wirtschaftsjahr stark rückläufige Export von Futtermitteln dürfte im laufenden Jahre noch eine weitere Verminderung erfahren, da das Ergebnis der Heuernte ersten Schnitts um durchschnittlich 20 Prozent kleiner ausgefallen ist, als das vorjährige. Während im Jahre 1927 von Feldwiesen 22 Doppelzentner Heu je Hektar, von niedrig gelegenen 20,9 und von meliorierten 31,3 Doppelzentner je Hektar geerntet wurden, beläuft sich der Ertrag im Jahre 1928 auf nur 17,4, bzw. 17,7, bzw. 25,6 Doppelzentner je Hektar. Besonders ungünstige Erträge weist Klee auf, der nur 21,3 Doppelzentner je Hektar, gegenüber 34,2 Doppelzentner ergeben hat. Ein gewisser Ausgleich für das mengenmäßige Manko dürfte allerdings in der qualitativ als gut anzusprechenden Ernte gefunden werden.

Polens Außenhandel mit Flachs und Hanf belief sich in der Ausfuhr im Erntejahr 1927/8 auf 19 752 To. im Werte von 20 344 000 Złoty (gegenüber 18 268 To. im Werte von 13 565 000 Złoty im Erntejahr 1926/7 und 18 901 To. im Erntejahr 1925/6), in der Einfuhr auf 3666 To. im Werte von 6 517 000 Złoty, bzw. 2417 To. im Werte von 4 199 000 Złoty, bzw. 1953 To. Während also der Export ein gewisses Gleichmaß bewahrt hat, ist der Import im Laufe der drei letzten Erntejahre um nahezu 100 Prozent gestiegen.

Die Schaffung einer Zentrale für die Erzeugung von Präzisionswerkzeugen in Polen, deren Aufgabe die dringend notwendige Normalisierung der Werkzeuge sein soll, ist in Vorbereitung begriffen. Gegenwärtig übersteigt die Einfuhr um das Doppelte die Eigenproduktion. Während im Jahre 1927 der Im- für den eigenen Verbrauch produzieren, 5—6 Millionen Złoty. an Präzisionswerkzeugen sogar von 16 Millionen Złoty hatte, werden von polnischen Fabriken Schneidwerkzeuge im Werte von nur etwa 5—6,5 Millionen Złoty hergestellt. Davon entfallen auf die Großindustrie und die Fabriken für Militärbedarf, die nur für den eigneen Verbrauch produzieren, 5—6 Millionen Złoty. Neben der Baildonhütte ist als Produzent der „Mechanikerverband" in Warschau zu erwähnen, dessen Erzeugung einen Wert von ca. 300 000 Złoty aufweist. Die Gesellschaft „Pocisk" mit Fabriken in und bei Warschau, die sich mit der Anfertigung von Bearbeitungsmaschinen und Werkzeugen befassen sollte, hat bisher nur Kaliberringe (Militärgeschosse) auf den Markt gebracht.

Die Gründung einer neuen Gummifabrik unter dem Titel „Angielsko-Szwedzko-Polski Przemysl Gumowy Gentleman" Sp. Akc. („Englisch-Schwedisch-Polnische Gummiindustrie Gentleman" A.-G.) hat soeben die ministerielle Genehmigung erfahren. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Złoty. Der Sitz ist Lodz.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. E., Kreis Znin. Ihr Sohn darf die Wirtschaft erben, das kann ihm niemand verwehren; aber nach Art. 16 der Wiener Konvention können sich Optanten bis 31. Dezember 1930 ohne Erlaubnis der polnischen Behörden nur 21 Tage im Jahre in Polen aufhalten. Vom 1. Januar 1931 ab finden nur noch die allgemeinen Bestimmungen auf sie Anwendung. D. h. sie werden so behandelt, wie jeder andere Ausländer. Was der deutsch-polnische Handelsvertrag, wenn er zustande kommt, bringen wird, wissen wir nicht. Wir kennen auch nicht den Inhalt des bereits fertigen Vertrages über die Niederlassung, der gleichzeitig mit dem Handelsvertrage in Kraft treten soll.

H. R. 800. Die Danziger Bank in Graudenz kann nur nach polnischem Recht aufwerten, und das ist für Sie von Vorteil, denn nach Danziger Recht würden Sie auf eine Aufwertung überhaupt keinen Anspruch haben. Die Aufwertung von Bankeinlagen nach polnischem Recht erfolgt nach einem ziemlich verwickelten Verfahren mit 5 Prozent eines gewissen Saldos. Der Höchstbetrag der Aufwertung ist aber nur 125 Złoty.

Domjan D. in O. Wir haben Ihre Anfrage nicht beantworten können, weil wir beim besten Willen nicht ermitteln konnten, um was es sich eigentlich handelt.

A. B. J. Bis 1. 7. 28 haben Sie für die 600 Mark an Kapital und Zinsen 163,31 Złoty zu zahlen. Bis 1. 7. 24 waren die Zinsen zum Kapital zu schlagen; das ergab mit Kapital und Zinsen 735 Mark, und umgerechnet in Złoty 907,40 Złoty. Davon haben Sie 15 Prozent = 136,11 Złoty zu zahlen. Die Zinsen vom 1. 7. 24 bis 1. 7. 28 betragen 27,20 Złoty. Kapital und Zinsen zusammengerechnet ergibt die obige Summe von 163,31 Złoty.

Pfarrer St. Im Zolltarif ist ein Harmonium nicht besonders aufgeführt. Setzt man es dem Klavier gleich, so beträgt der Zollsatz 850 Złoty pro Stück. Nach dem Tarif von 1924 betrug der Zollsatz 350 Złoty.

J. Br. in Gr. Park., Kreis Graudenz. 1. Wir haben nur ein deutsches Exemplar des poln. Jagdgesetzes vom 3. 12. 27 für unseren redaktionellen Gebrauch. Wenden Sie sich an die E. Rehfeldsche Buchhandlung Curt Boettger, Poznań, Kantaka 5, die eine Übersetzung des Gesetzes herausgegeben hat. 2. Nur der Besitz ist entscheidend; das Pachtgeld fällt also an die Gemeinde.

Nr. 66. Dafür, daß einer, der mit Ihnen jagt, ohne Jagdschein ist, sind nicht Sie, sondern nur der andere verantwortlich. Der Starost kann über den Betreffenden eine Geldstrafe bis zu 200 Złoty oder eine Haftstrafe bis zu 4 Wochen verhängen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Der Schüler-Pensionspreis.

In Nr. 193 der „Deutschen Rundschau" wird unter Offerte R. 5029 gute Pension für 80 Złoty pro Monat angeboten. Es wäre von Interesse, zu erfahren, wie in dieser Pension die Verpflegung gehalten wird. Wie würden sich die täglichen Ausgaben für einen 12 Jahre alten Schüler stellen? Was wird für Zimmer, Licht und Aufräumen des Zimmers berechnet? Mittag- und Abendessen wird im allgemeinen allein mit 2,50 Złoty berechnet, bleiben die Kosten für 1. Frühstück (Kaffee und zwei Schnitten), 2. Frühstück (zwei bis vier belegte Schnitten) und Nachmittagskaffee mit zwei Schnitten. Was bleibt bei einem Pensionspreis von 80 Złoty pro Monat für die Arbeit? Eine Aufklärung wäre hier sehr erwünscht.

Ein Pensionsvater.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, dem 16. September, abends $9\frac{1}{2}$ Uhr, verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Margarete Fischer

im Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Witwe Reinholde Fischer geb. Lüdtke
Elly
Anneliese
Heinz — als Geschwister.
Johannes
Ernst

Dziekciarnia, den 17. September 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. d. Mts., vom Trauerhause aus statt. 5580

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme bei der Beerdigung unseres inniggeliebt. jüngsten Sohnes und Brüderchens **Ulrich** sagen wir auf dies. Wege allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer
Wilhelm Ditting und Frau **Marie**, geb. Rommel.
Dąbrowa, d. 15. Septbr. 1928. 12572

Für die uns zu unserer Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Arthur Schmoll und Frau Hildegard
geb. **Steinborn.** 5592
Topolinek, den 18. September 1928.

Zum Totenfest

mache ich es Ihnen möglich, Ihren lieben Verstorbenen ein

Grabmal

setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise, gute Arbeit und Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte 12181
Telefon 651. **Dworcowa 79.** Telefon 651.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 11434

Tanz-Unterricht

Die neuen Kurse für Schüler, Erwachsene und Kinder beginnen am 26. September d. J. Unterricht in all. Tänzen, modern, in eleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr erbeten. 12442
M. Toeppe, Tanzlehrerin
Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Meiner geehrten Kundschaft sage für die Unterstützung in meinem Bäckergeschäft hiermit meinen
herzlichsten Dank
Jakob Kamiński
Bäckermeister 5593
ul. Grunwaldzka 119.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
5333 **Dworcowa 90.**

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11494
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Oktober tüchtiger, erfahrener, unverheirateter
1. Beamter
auf Rübengut, der direkt unterm Chef nach Disposition zu wirtschaften hat. Evtle. Angebote u. **N. 12537** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. 10. suche ich
Hofbeamten.
Lebenslauf, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden. 12526
v. Hennig, Jakrzewo, poczta Mełno, powiat Grudziądz.

Sofort ein 12487
junger Beamter oder Eleve
gesucht. Lebenslauf bitte einzusenden an **Gutsverwaltg. Oslanin** bei Zelistrzewo, Kreis **Puck.**

Zum Eintritt per 1. 10. suche einen jüngeren, tüchtigen, flotten
Verkäufer
der deutsch. u. polnisch. Sprache vollk. mächtig, für mein Kolonialwarengeschäft u. Restaurationsbetrieb. Angebote m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Otto Jortzick, Koronowo. 12410

Tüchtigen, jüngeren
Polierer
verlangt von sof. 12555
H. Hahlweg, Möbelfabrik, **Więcbork.**

2—3 Maurer
zum Innenputz sofort gesucht. Meld. an **Rob. Schiller, Solec Kujawski, ul. Dworcowa.** 5583

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
kann sofort eintreten.
A. Kraass, Bydgoszcz, Fordońska 67. 5573

Ofensetzer
sofort gesucht. 5561
O. Schöpper, Zduny 5.

Stelle von sofort einen tüchtigen **Gesellen** ein.
Schneidermstr. **J. Kelm, Bydg., Sw. Trójcy 14.** 5591

Lehrling
(auch weiblich) mit guter Schulbildung für mein Büro gesucht. 12469
Antoni Piliński
Bydgoszcz,
Nowy Rynek nr. 9.

Geschickt. jg. Mädchen v. Lande, kann Wäsche nähen lern., geg. Hilfe im Haushalt. **Wäsche-Atelier Jagiellońska 7.**

---

1 Lehrfräulein
für Konfitürengeschäft per sofort gesucht. Gute Schulbildung, poln. u. deutsche Sprachkenntnisse erforderlich. 12521
„Lukullus", Zuckerwarenfabrik,
Bydg., Poznańska 28.

Kürschnerin
zum sofort. Antritt gesucht. 12544
Jacob Liebert, Grudziądz.

Mehrere gute Schürzennäherinnen gesucht 5553
Grunwaldzka 134.

Ich suche zum 1. Okt. eine perfekte 12490
Wirtin od. Köchin
die ihre Fähigkeiten durch gute Zeugnisse nachweisen kann.
Frau Anneliese Wilhelm
Rittergut Osówko
pow. Grudziądz.

Für einen kl. Molkerei-Haushalt wird zu sofort oder später ein zuverlässiges, ehrliches
Mädchen,
welches etwas kochen kann, gesucht. Gefl. Off. unter **B. 12466** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ehrliches, sauberes
Hausmädchen
das kochen kann, von sof. od. 1. 10. 28 ges.
Winkler,
Sw. Trójcy 14a, II. 12480

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
f. d. Haushalt, welches evtl. a. i. Gesch. mithilft, der poln. u. deutsch. Spr. mächt., z. 1. 10. gesucht.
Stachnik, Bydgoszcz, Kujawska 40. 5557

Jüngeres 12527
2. Mädchen
(evtl. Haustochter), die leichte Näharbeit versteht, für Villenhaush. mit zwei 6 und 9 Jahre alt. Kindern sucht
Frau **Dr. Tauporn, Tczew-Dirschau,** Zielona 5.

Suche von gleich oder 1. 10. anständiges
besser. Mädchen
welch. in all. Zweigen ein. Stadthaush. Erfahrung u. gute Zeugnisse bes. Zu erfr. bei **Stolpe,** 20 stycznia 33, 1 Tr. 5571

Suche zum 1. Okt. 28 ein tüchtiges, älteres
Mädchen
oder alleinstehende
Frau 12547
die gut kochen kann und sämtliche Hausarbeiten übernimmt
Frau Riedel,
Grudziądz, Radzyńska 14.

Suche für mittelgroß. Gutshaush. v. gleich ein
Stubenmädchen
zur Erlernung des Haushalts. Ang. mit Lebenslauf an 12557
Frau Anna Röhrich,
Prusy, p. Wąbrzeźno.

Durch Bareinkauf
billige feste Preise.

Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Wattalin, herrlicher Pelzbesatz — nur **98,—**

Der neue Sportmantel. prachtvolle engl. Stoffe. Rück. a. Seide, Gürtelform — nur **48,—**

Mercedes Mostowa 2

Suche 2. Beamten

für Hof und Feld, aus guter Familie, unter meiner Leitung, für intensive Zuchtvieh- und Rübenwirtschaft. 12504
Dietsch, Chrustowo, poczta Popówko, p. Szamotuły.

Reisende

junge, energische
werden von bedeutender Firma zum **Vertrieb von Oel- u. Fetterzeugnissen**
gesucht. 12530
Erstklassige Referenzen erforderlich. Angebote mit Lebenslauf und Bild unter **„T.R.M. 167"** an **Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej Jen. Repr. Rudolf Mosse,** Warszawa, Marszałkowska 124.

Jg. Holzfachmann

für Innen- und Außendienst von sofort gesucht. Schriftliche Offerten an
Uhlendorf & Renkawitz,
Bydgoszcz. 12551

Perfekte Schnittfräser

stellt sofort ein
ALBERT BEHRING, T. z o. o.
Fabryka Obuwia
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 22. 12563

Perfekte

Stenotypistin

mit polnisch-deutschen Sprachkenntnissen, nur tüchtige Kraft, zu möglichst sofortigem Antritt v. größerem Unternehmen gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Photographie unter Chiffre **D. 11890** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort ein tüchtiges, solides
Haus-Mädchen
Frau Frieda Holtfreter.
Grudziądz, 12545
ul. Rzeżalnia Nr. 10, I.

Ehrliches, sauberes
Mädchen v. Lande
gesucht. **A. Luedtke,** Toruń, Chełmińska Szosa 75. 12539

Evangelisches 12552
Lehrmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frl. Busse,
Dom. Paparzyn,
p. Gorzuchowo (Pom.).

Lehrfräulein
für Haushalt u. Küche zum bald. Antritt gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseit. Vergüt., im 2. Halbjahr wird Taschengeld gewährt. Poln. Sprache erford. Meld. m. Lebensl. erb.
Hotel Warm, Górzno (Pomorze). 12499

Ehrliche, saubere 12488
Aufwartefrau
für täglich morgens 7—9 Uhr **gesucht.** Meldung zwisch. 1—3 Uhr.
Sw. Trójcy 12e, III r.

Stellengesuche

Suche von sof. Stellung
als Wirtschafter oder andere Vertrauensstellung.
Bin 9 Jahre in Danzig. Niederung als Verwalter tätig gewesen. Gute Zeugn. vorhand. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **W. 5374** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung vom 1. 10. 1928 auf einem Gute als
2. Beamter
$2\frac{1}{2}$ Jahre Praxis, militärfrei, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift. Ang. unt. **O 12553** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Forstmann
in jed. Bezieh. tüchtig und gewissenh., Fachmann, verheir., gesetzt. Alters, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächt., **sucht** für bald oder später entsprech. **Dauerstell.** a. Förster. Diesbezügl. Angeb. unt. **S. 12447** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Energischer
Forstmann
22 Jahre alt, evangl., Förstersohn, vertraut mit allen Zweigen der Forstwirtschaft, guter Jäger u. Heger, **sucht Stellung** v. 1. 1. 1929 oder sofort. Gefl. Angebote unter **R. 12558** an die Gst. d. Ztg. erb.

Gärtner und Förster
unverh., 23 Jahre alt, evgl., im Gartenbau und Forst sehr gut vertraut, sucht Stellung von sofort od. später. Gefl. Angebote unter **P. 12556** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junger
Zahntechniker
sucht Stellung zum 1. Oktober. In Gold- und Kautschuktechnik firm, gute Zeugnisse vorh., beid. Landesspr. mächtig. Offerten. unt. **T. 12567** a. d. Gst. d. Z.

Junger
Getreide-Kaufmann
6 Jahre in größerem Mühlenbetriebe tätig gewesen, in der poln. Spr. in Wort u. Schrift firm, Motorradfahrer, sucht per sofort passende Stellung. Gefl. Off. u. **L. 12518** a. d. G. d. Z. erb.

Junger
Chauffeur
und **Traktorführer** sucht von sofort oder später **Stellung.** Selb. führt kleine Reparat. selbst aus. Off. unter **R. 12445** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Chauffeur
evgl., **sucht Stellung.** Kenntnisse i. Schlosserhandwerk vorhanden.
Arthur Pahlke,
Sipiory, 12491
pow. Szubin.

Chauffeur
sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Off. u. **L. 5539** an die Geschst. d. Ztg.

Chauffeur 21 J. alt, m. guten Zeugn., sucht von sof. Stellung. Off. u. **B. 5575** a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauff. u. Schlosser
led., 28 J., evgl., vertr. mit Dampfmaschinen, Elektrom. u. Sichtanl., sucht Stell. a. ein Gut od. Stadt. **J. Adamski, Bydg.,** Grunwaldzka 16. 5585

Fleischergeselle
22 J. alt, in ungekündigter Stellung, sucht z. 1. 10. od. später neue Stelle. **Leopold Kluk, Radzicz,** pow. Wyrzysk.

Jg. Müllergeselle
sucht Stellung zwecks weiterer Ausbildung auf mittl. od. größerer Mühle. Gefl. Off. unt. **T. 6876** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 12479

Kellner
27 Jahre alt, **sucht Stell.** **von sofort** als **Oberkellner oder Büfettier.** Kaut. in jed. Höhe vorhanden. Off. a. **E. W. Rosseck's Hotel, Krynia.** 5579

Aelteres Fräulein
mit langjährig. Praxis als **Verkäuferin** in Konditoreien u. Konfitüren-Geschäften **sucht** v. gleich od. später **Stellung** in dergleichen od. als **Filial-Leiterin.** Polnisch u. Deutsch fließend in Wort u. Schrift. Event. Kaution kann gestellt werden. Frdl. Zuschr. erbet. u. **F. 5515** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Mädel, 18 J. alt, evgl., **sucht** 12448
Lehrstelle
im Büro von sofort od. später. Angeb. an **Thimm, Partęczyny,** poczta Lisnowo, pow. Grudziądz.

Bess. jg. Mädchen
sucht Stellung
als Haustochter
zum 1. 10. i. besserem Stadthaush. mit voll. Familien-Anschl. Off. unter **S. 12566** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jung. bess. Mädch.
Dtsch.-Poln., in allen Zweigen im Geschäft u. Haushalt erfahren, **sucht pass. Stellung** v. sofort od. 15. 9. 1928. Gefl. Off. unt. **G. 12043** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bilanzsichere ältere
Buchhalterin
d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. Steuersach., Lohnwesen u. Korresp. vertr., sucht passenden Wirkungskr. Gefl. Off. u. **K. 5533** a. d. Gst. d. Z.

Aelteres
Wirtschaftsfräul.
perf. i. Küche u. Haush., sucht zum 1. 10. Stellung, a. i. frauenl. Haushalt. Offerten unter **W. 5556** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. Oktbr. **Stellung als**
Wirtschaftsfräulein.
Gefl. Off. unt. **Z. 12463** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tücht. Wirtin
sucht Stellg. auf Gut. Gute Zeugnisse. 5559
J. Latos, Bydgoszcz, ul. Grunwaldzka 92.

Alleinsteh. bessere
Witwe
in den 50er Jahren, im Haush. erfahr., Kochen, Backen, Glanzplätten, Kenntn. i. Schneidern, Wäschenähen, Ausbess. Beid. Sprach. mächtig, streng ehrl. u. zuverläss., **sucht Vertrauensposten** z. Unterst. d. Hausfrau od. als Hausgehilfin in groß. Haush., auch zur Wirtschaftsf. bei einz. Dame od. Herrn resp. Krankenpflege. Off. u. **P. 12337** a. d. G. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktbr. **Stellung als**
Wirtschaftsfräulein oder Stütze.
Gefl. Off. unt. **A. 12464** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evangelische
Stütze
27 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. 10. 28 in Bydgoszcz oder in der Nähe. Nähkenntn. vorh. Off. u. **K. 4924** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stelle als Haustochter (Stütze). 22 J. a., Haushaltungssch. bes., schon in Stellg. gewes. Freundl. Angeb. u. **B. 5554** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meine 17jährige Tochter vom 15. Oktober d. J.
eine Stelle,
wo sie in den Vormittagsstunden **das Kochen und Backen erlernen kann,** ohne gegenseitige Vergütigung. Am liebsten in der Stadt Bydgoszcz. Off. unt. **W. 12458** an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Geschäftsgrundstück
Mein zweistöck. Haus, Hofraum, Stall und Garten in der Graudenzerstraße (Nerv der Stadt), worin ich ein Getreide- und Mehlgeschäft betreibe, pass. auch für jedes andere Geschäft, mit 4 und 7 Zimmer frei. Wohng., verkaufe ich sof. Anzahlung 60000 zł, Rest auf mehrere Jahre m. 10%, lasse ich stehen.
Jan Winkowski,
Chełmno Pom.,
Grudziądzka 10. 12179

Landwirt mit 12323
75000—100000 Zł.
Verm. sucht von sofort **eine Landwirtschaft** zu kauf. Ang. u. **S. 6868** an A.-E. **Wallis, Toruń.**

Kaufe Grundstück
i. Bydgoszcz, gute Lage, mit Hof oder Garten, 6—8 Zimmer, all. frei. Angebote unt. **A. 5574** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Werder-Grundstück
im Freistaat Danzig, 40 ha groß, neue Gebäude, an Chaussee, mit voller Ernte, bei 35000 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. **W. 12570** a. d. G. d. Ztg.

Landgrundstück
privat, 25 Morg., mit lebend. u. tot. Invent. sofort zu verk. Hiesiger bevorzugt. 5569
Gustav Werth,
Drogosław,
P. Labischin, K. Schubin

Niederungs-Wirtschaft
ca 24 ha groß, im Freistaat Danzig, gute Gebäude, gut., leb. Inv., darunter 23 Kühe, bei 25000 Guld. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **Z. 12571** a. d. G. d. Ztg.

Fleischerei
m. elektr. Betr. u. vollst. Einr., i. voll. Betr., vom 1. Oktbr. zu verm. 5568
Toruń, Mickiewicza 122.

Pferde
einige ältere **abzugeben** und jüngere bis 7 Jahr. **kauft** 12549
Dwór Szwajcarski.
Spół. z o. o., **Bydgoszcz,**
Jackowskiego 27.
Telef. 254.

Foxterrier
zu kauf. gesucht. Off. u. **C. 5576** a. d. Geschst. d. Z.

Ca. 100 Stück junge
Bronceputen
schön ausgewachs., von schweren, gesund. Tier. abstammend, zur Zucht und Frühbrut, Hahn 20 Zł., Henne 15 Zł.; echte gelbe 12564
Orpington-Junghähne
à 12 Złoty gibt ab
Gutsverwaltung Liniewken
bei Swarożyn, Kreis Tczew.

Betten
3—4 Stand, gut erhalten, kauft. Offert. mit Preis 5588
Hotel Metropol,
Dworcowa 33.

Kaufe
Motorrad
neueste Marke, gebraucht, aber in gut. Zustande, fahrbereit, ca. 250 cbm. Offerten unter **K. 12517** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Kutschwagen all. Art billig zu verkauf. Zu erfragen **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 5587

Verkaufe **feuersicher. Geldschrank** im Gew. von 18 Zentn. Anfrag. Teleph. 12—01. 5584

---

4 Kaffeebüchsen
gebrauchte, zu kaufen gesucht. 12546
L. Goga, Grudziądz,
3go Maja 25.

Krautmaschine
mit **6 Messern** billig zu verkaufen. **Beyer,** Długa 18, 2 Tr. 5570

Kaufe sof. gut erhalt.
Walzenstuhl
300/600.
Angeb. mit genau. Beschreib. u. äußerst. Preis u. **U. 12568** a. d. G. d. Z.

Gebrauchte, guterhalt.
Feldbahnschienen
u. **Kipploren** zu kaufen od. zu borg. gesucht. 5563
Firma **Bukowski,**
Bydg., Toruńska 31.

Achtung!
3 eis. Oefen u. eine Part. **eis. u. hölzerne Fensterrahm.** stehen zum Verk.
Kordeckiego 7. 5555

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 11768
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Ich suche einen Wagg.
gutes, gesundes Pferdeheu.
Angebote erbitt. 12559
S. Sonnenberg, Jabłonowo. Telef. 43.

Preßstroh
jedes Quantum gegen Kassa ab Verladestat. kauft 12562

Saatroggen
(Petkuser) hat zu verk.
P. Sikorski, Bydgoszcz,
Grunwaldzka 124.
Telef. 490.

Fallobst (Aepfel)
kauft, auch in größeren Quanten
„Unamel" - Unisław.
12479

Die „Propaganda" für Bromberg.

Einer der Herren, die für Bromberg die famose Propaganda gemacht haben, die jetzt den Gegenstand einer peinlichen Untersuchung durch eine von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Kommission bildet, der Publizist Sokolowski, der aus dem Propagandafonds für seine Tätigkeit 2100 Złoty erhalten hat, veröffentlicht im „Dziennik Bydgoski" eine Erklärung, die auf diese eigenartige Propaganda ein weiteres Schlaglicht wirft. Herr Sokolowski möchte aufklären, wofür er die 2100 Złoty erhalten hat, und teilt mit, daß von diesen 2100 Złoty kaum 683,50 Złoty auf seine Propagandaartikel entfallen, während der Restbetrag für seine Reisen nach Warschau und Thorn mit der Propaganda-Delegation, deren kooptiertes Mitglied er gewesen sei, berechnet wurde. Nun, wenn die 683,50 Złoty von den 2100 Złoty in Abzug kommen, bleibt noch ein Betrag von 1416,50 Złoty für die zwei Reisen nach Warschau und die drei nach Thorn übrig; zieht man in Betracht, daß Thorn ganz nahe und auch Warschau nicht außer der Welt liegt, so sind die 1416 Złoty noch immer ganz anständige Tagegelder.

Doch dies nur nebenbei. Interessanter ist der Schluß des Schreibens; Herr Sokolowski sagt da:

„Verhätschelt vom Magistrat wurde und werde ich nicht. Mit jeder Liquidation hatte ich Ärger. Noch heute kann ich, was mir zusteht, nicht erhalten, ganz abgesehen davon, daß ich in einer Warschauer Zeitung nach vorangegangener Verständigung mit dem Vorsitzenden der Redaktionskommission, dem Abg. A. B. Lewandowski, drei Probefeuilletons, die zusammen über eine Seite ausmachten, für einen um die Hälfte billigeren Preis veröffentlichte als ihn andere Blätter („A. B. C." und „Gazeta Warszawska") nahmen. Ich kann das Honorar nicht erhalten, obgleich diese Feuilletons bereits Anfang Juli erschienen sind. Andere hatten mehr Glück, sie erhielten einen Vorschuß auf das Honorar für Artikel, die erst erscheinen sollten, aber bis heute noch nicht erschienen sind."

Das sind ja recht interessante Aufschlüsse, die die sogenannte Untersuchungskommission hoffentlich entsprechend untersuchen wird. Die Praktiken der in Betracht kommenden Presse bieten aber nicht allein für die hiesige Untersuchungskommission ein gewisses Interesse; sie sind uns auch sehr wertvoll für die Würdigung des Hochstandes einer Presse, die ihre Unabhängigkeit dadurch erweist, daß sie im redaktionellen Teil lobende Artikel aufnimmt, die sie sich kräftig bezahlen läßt.

Herr Sokolowski hat ja mit seiner Erklärung einige Einzelheiten mehr aufgeklärt als dies durch den letzten Bericht der hiesigen Untersuchungskommission geschehen ist; aber daß er seine Beteiligung an der Sache voll aufgeklärt hätte, können wir beim besten Willen nicht finden. Im Eingang seines Schreibens an den „Dziennik Bydgoski" spricht er von den 2100 Złoty, die er erhalten hat, und dann führt er Klage darüber, daß er bis heute noch nicht alles erhalten habe, was ihm zusteht. Aus dieser Darstellung muß gefolgert werden, daß er außer den 2100 Złoty, die er schon erhoben hat, an die städtische Kasse noch weitere Ansprüche hat, deren Realisierung ihm bisher nicht gelungen ist. Auch darüber wird hoffentlich Aufklärung gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

---

§ **Lambertustag.** In den ländlichen Wetterregeln wird manchem Tag im Kalender eine Bedeutung für die Witterung in den kommenden Wochen zugesprochen. Beim Lambertustag (17. September) geht die Wettervoraussage weit über die nächsten Wochen und Monate hinaus; dieser Tag soll nach alten ländlichen Volksmeinungen zum Teil schon über das Wetter des nächsten Jahres entscheiden. Ist am Lambertustag schönes klares Wetter, so soll es nächstes Jahr eine gute Getreideernte geben. Daher auch alte Bauernsprüche wie: „Tag Lambertus hell und klar, bringt ein gutes Roggenjahr", und weiter: „Ist Lambertus trocken und schön, so kann man in jeden Krötenpfuhl Roggen säen." Sankt Lambertus ist ein Kalenderheiliger, der stets in Westfalen und in den angrenzenden Gebieten, in Belgien und Holland, eine besondere Volkstümlichkeit hatte. Dies läßt sich daraus erklären, daß er dereinst Bischof der Tungern war, eines Volksstammes in Belgien. Von dort aus hat Lambertus dann auch Einfluß in den angrenzenden Gebieten gewonnen, und so ist dort und in Belgien sein Andenken am meisten erhalten geblieben. Da in manchen Gegenden das Einbringen der Haselnüsse um die Zeit des Lambertustages fällt, haben die Haselnüsse auch den Namen Lambertsnüsse erhalten. Zu Ehren des Heiligen entstanden viele volkstümliche Lieder, die heute jedoch nur noch von den Kindern in Westfalen gesungen werden. Auch den westfälischen Stadtkindern sind diese Lieder noch bekannt. Andere Lieder, die heute noch gesungen werden, beziehen sich auf die Lambertsnüsse. Die alten Lambertusfeiern, die auch Lichtfeiern genannt wurden, weil sie Festlichkeiten zur Wiedereinführung der künstlichen Beleuchtung der Werkstätten der Handwerker waren, sind schon lange gänzlich abgekommen. Sankt Lambertus ist auch der Patron des Haferanbaues und der Haferfelder. Ist der Hafer schlecht gediehen, so muß der Kalenderheilige des 17. September auch noch manche Vorwürfe der Landleute hören.

§ **Der Kreis-Wege-Ausschuß** teilt mit, daß die Chaussee Bromberg—Crone von Kilom. 16, 9—18,5 eine Neuschüttung erhalten wird, wodurch der Wagenverkehr erschwert werden dürfte. Die Arbeiten werden am 2. Oktober beendet sein.

§ **Ein Denkmal** wurde am Sonntag auf dem Kriegerfriedhof an der Schubiner-Chaussee für die während des Weltkrieges hier in Bromberg in der Gefangenschaft gestorbenen Russen enthüllt. Auf dem Friedhof sind 149 Soldaten und 2 Offiziere der früheren russischen Armee beerdigt. Diesen Toten hat die hiesige russische Kolonie ein Denkmal aus Stein mit einer Marmorplatte errichtet, die die Inschrift in russischer und polnischer Sprache trägt: „Den russischen Kriegern, gestorben in der Zeit des Weltkrieges 1914—1918 — Die Russen, 14. September 1928." An der Feier nahmen außer den Vertretern der russischen Kolonie ein Vertreter des Magistrats, als Vertreter der Militärbehörde die Generale Galecki, Szemet und Oberst Brzozowski, sowie eine Schwadron Ulanen teil.

§ **Luftverkehrspläne.** Ein großer Hafen für die Luftflotte wird in nächster Zeit in Lawica bei Posen entstehen. Über Posen werden zwei Verkehrslinien gehen: Paris—Moskau über Berlin, Posen, Warschau, Wilna sowie Triest—Danzig über Posen und eventuell Bromberg, dessen Bemühungen um eine Zwischenlandungsstation möglicherweise im Zusammenhang mit diesen Projekten verwirklicht werden. Auf allen Linien werden die „Fokker" verkehren, auf der Teilstrecke Berlin—Posen Junkers-Flugzeuge.

§ **Tennisturnier Schneidemühl—Bromberg.** Die Eislauf- und Tennis-Vereinigung des Männer-Turnvereins Schneidemühl konnte, wie bereits gestern kurz berichtet wurde, nach Überwindung aller Schwierigkeiten mit einer Mannschaft von 5 Herren und 4 Damen zum Turnier in Bromberg erscheinen. Der L. T. C. „Palästra" und die Tennisabteilung der „Sportbrüder" hatten sich aus diesem Anlaß zusammengetan, um den Gästen einen festlichen Empfang zu bereiten. Nachdem am Sonnabend Abend ein kurzes geselliges Beisammensein vorangegangen war, brachte der Sonntag bei günstigem Sportwetter sehr interessante Wettkämpfe, die auf den Palästra-Plätzen ausgetragen wurden. Wenn das Gesamtergebnis für die Schneidemühler Gäste auch scheinbar ungünstig ist, so zeigen doch die Dreisatz-Spiele und die Zahl der Spiele (195 : 138), daß es sich um fast gleichwertige Gegner handelte, die einander recht harte und spannende Kämpfe lieferten. — Das Ergebnis ist: Schneidemühl gegen „Sportbrüder" (Sieger gesperrt gesetzt): Herr Müller — Herr **Draheim** (7 : 9, 3 : 6); Herr **Kumm** — Herr Guhl (7 : 5, 9 : 7); Herr Subklew, Krey — **Tichowski, Kneiding** (6 : 3, 4 : 6, 3 : 6); Frl. Rose — Frl. Emma **Kock** (1:6, 2:6); Frl. Jochmann — Frl. Erika **Kock** (5:7, 3:6); Frl. Petznick, Rose — Frl. Emma und Edith **Kock** (4 : 6, 7 : 9); Frl. Jochmann, Herr Müller — Frl. Erika **Kock**, Herr **Draheim** (1:6, 1:6); Frl. Manthey, Herr Geihser — Frl. Edith **Kock**, Herr **Tichowski** 1:6, 3:6. Gesamtergebnis 7:1 für „Sportbrüder". — Schneidemühl gegen „Palästra" (Sieger gesperrt gesetzt): Herr Subklew — Herr **Seydler** 4:6, 4:6, Herr **Krey** — Herr Dr. Goldbarth 6:3, 6:4. — Herren **Müller, Kumm** — Schewiola, Hinrichsen 6:0, 7:5, Frl. Manthey — Frau **Knabe** 2:6, 1:6, Frl. Petznick — Frau **Pfefferkorn** 7:9, 5:7, Frl. Manthey, Jochmann — Frau **Knabe, Pfefferkorn** 2:6, 3:6, Frl. Rose, Herr Kumm — Frau **Pfefferkorn**, Herr **Schewiola** 1:6, 3:6, Frl. **Petznick**, Herr **Krey** — Frau Knabe, Herr Hinrichsen 1:6, 6:1, 10:12. Gesamtergebnis: 6:2 für „Palästra". — Der Sonntag abend vereinigte die drei Klubs sowie deren Gäste zu einem Gesellschaftsabend, der in gewohnter Weise alle Teilnehmer bis in die frühen Morgen zusammenhielt.

§ **Die Bromberger Sportwelt** hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen: Bei der Radfernfahrt „Rund um Polen" hat der Bromberger Więcek den ersten Preis errungen. Auf der letzten Etappe Lodz—Warschau erlitt W. zwar zwei Unfälle und landete deshalb überraschenderweise an 11. Stelle. Dieses Mißgeschick hatte aber keinen Einfluß auf die Gesamtbewertung der Fernfahrt, die am Sonntag in Warschau ihren Abschluß fand. Więcek blieb Sieger mit 58 Stunden 19 Sekunden gegen Olecki (59 Stunden 10 Minuten 35 Sekunden), 3. Kłosowicz, 4. Stefański. — Bromberger Sportsleute stehen also tüchtig ihren Mann „zu Wasser und zu Lande".

§ **Bekämpfung von Schweinepest und -seuche.** Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Schweinepest und -seuche auf dem Gebiet der Wojewodschaft Posen hat der Wojewode unter Aufhebung der Verordnung vom 24. Mai 1928, Tgb.-Nr. 13100/28 I. auf Grund der bestehenden Verordnungen des Staatspräsidenten und des Ministers für Landwirtschaft Nachstehendes angeordnet: § 1. Im Bereiche der Kreise: Bromberg (Stadt und Land), Kolmar, Czarnikau, Gnesen (Stadt und Land), Inowrocław (Stadt und Land), Kosten, Koschmin, Lissa, Birnbaum, Mogilno, Obornik, Posen (Stadt und Land), Schrimm, Schroda, Strelno, Samter, Wongrowitz, Wreschen und Wirsitz ist es, unabhängig von den Anordnungen der Verwaltungsbehörden 1. Instanz, verboten: a) Märkte, Ausstellungen sowie Auktionen für Schweine abzuhalten; eine Ausnahme bilden Märkte für Schlachtschweine sowie Auktionen für Schweine, die sich mindestens drei Monate in der Wirtschaft aufhalten; b) Schweine auf die allgemeine Weide wie überhaupt zu Fuß von einem Ort zum anderen zu treiben; c) Kastrationen an Schweinen von Personen vorzunehmen, die nicht Veterinärärzte sind; d) Schweine von Händlern auf dem Wege des Hausierhandels anzukaufen. — § 2. Die Ausfuhr und Durchfuhr von Schweinen aus einer Ortschaft durch eine verseuchte Ortschaft hängt von der Genehmigung des zuständigen Starosten ab und ist nur unter Beobachtung der im § 353 der Verordnung des Ministers für Landwirtschaft angeführten Vorsichtsmaßnahmen gestattet. § 3. An den Wegen müssen an der Grenze einer verseuchten Ortschaft Tafeln mit deutlicher Aufschrift „Zaraza świń" (Schweineseuche) bzw. „Pomór świń" (Schweinepest) angebracht werden. § 4. Die Kosten für die Untersuchung, die gemäß dem Gebührentarif zu berechnen sind, tragen die Interessenten. § 5. Überschreitungen dieser Verordnung werden auf Grund der Bestimmungen des Abschnitts XII der Verordnung des Staatspräsidenten bestraft. § 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im „Poznański Dziennik Wojewódzki" in Kraft und gilt bis auf Widerruf.

§ **Die Autoraserei** hat am gestrigen Tage wieder zur schweren Schädigung der Gesundheit eines jungen Menschen geführt. In der Wilhelmstraße, etwa in der Nähe der Stadtsparkasse, wurde der Beamte Nikodem Brocki von einem Auto überfahren. Er wurde ins Städtische Krankenhaus geschafft. Gefahr für das Leben des Überfahrenen besteht nicht. Der Chauffeur des betreffenden Autos, das die Nr. Pz. 11 437 trug, kümmerte sich nicht um das Opfer seines Tempos und fuhr eiligst davon.

§ **Fahrraddiebstahl.** Aus dem Korridor des Hauses Wilhelmstraße 15 entwendete gestern ein unerkannt entkommener Dieb dem Angestellten Władysław Lowczyński, Talstraße 18 wohnhaft, ein Fahrrad.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Veruntreuungen und drei Trinker.

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 15. September. Die Reparatur der Eisenbahnbrücke über die Obra auf der Hauptbahnstrecke Bentschen—Posen ist noch immer nicht beendet. Es muß jetzt noch ein zweiter Brückenpfeiler erneuert werden. Der starke Verkehr wird auf diesem Streckenteil nur eingleisig betrieben. — In der benachbarten Gemeinde Naudel wurde dieser Tage die Gemeindejagd verpachtet. Während sie vor dem Kriege nur 75 Mk. brachte, ist sie jetzt von 500 Złoty auf 1400 Złoty gestiegen. — Die Bautätigkeit ist in hiesiger Gegend sehr rege. Die Ziegeleien in Strese, Perzyn und Bentschen Bahnhof sind voll beschäftigt und haben über 160 Personen angestellt.

fs. **Kirchplatz Borui** (Kreis Wollstein), 16. September. Bei dem Landwirt Otto Fenske in Glino stahlen Diebe in der Mittwochnacht ungefähr 1 Zentner Hopfen. Der Gesamtschaden beträgt gegen 300 Złoty. Obwohl die Diebe vom Besitzer bemerkt wurden, entkamen sie in der Dunkelheit. — Die Hopfenernte geht jetzt ihrem Ende entgegen. Nach vorläufigen Schätzungen bleibt die Ergiebigkeit um 25 bis 30 Prozent gegenüber der Ernte des Vorjahres zurück. Der Menge nach wird jedoch das vorjährige Ergebnis erreicht, da die Anbauflächen bedeutend erweitert worden sind. Der Handel im Aufkauf stockt noch zurzeit, da über den Preis noch eine gewisse Unsicherheit herrscht. Es werden Angebote auf 35 Dollar = 315 Złoty pro Zentner gemacht.

b **Mogilno**, 17. September. **Brände.** Bei dem Landwirt Błasak in Alt-Schetzingen entstand Feuer, das die Wirtschaftsgebäude einäscherte. — Bei dem Landwirt

Domeracki in Parlin brannten zwei Roggenschober nieder.

ak. **Nakel** (Nakło), 14. September. Der letzte Wochenmarkt war gut beschickt. Es kostete: das Pfund Butter 3,20—3,30 zł, Eier 3,00—3,20 pro Mandel, Weißkäse 0,40 bis 0,50 zł pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt preisten junge Tauben 1,80 zł das Paar, junge Hühner 2,00—2,50 zł, alte Hühner 4,00—4,50, Enten 5,00—6,00, Gänse 10,00—12,00 zł pro Stück. Der Gemüsemarkt wies besonders viel Obst auf. Es wurde gezahlt: für ein Bündchen Mohrrüben 10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Radieschen 10 Gr., Zwiebeln 20 Gr. das Bund. Schnittbohnen 20 Gr., Gurken 30—40 Gr., Tomaten 40—60 Gr. fürs Pfund. Weißkohl 20—30 Gr., Blumenkohl 25—60 Gr., Rotkohl 30—60 Gr. pro Kopf. Birnen 10—15 Gr., Tafelobst 15—25 Gr., Pflaumen 20—25 Gr., Äpfel 15—20 Gr. das Pfund. Die Kartoffelanfuhr war sehr groß. Man zahlte 6,00—7,00 zł pro Zentner. — Der Schweinemarkt war schlecht beschickt. Es kosteten bis acht Wochen alte Ferkel 32,00—40,00 zł. — Verunglückt ist beim Rangieren der Eisenbahnangestellte Król. Beim Abkoppeln von Wagen geriet er unter einen solchen, wobei er glücklicherweise nur leichtere Verletzungen am linken Bein erlitt. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden eingangs die beiden wiedergewählten Stadtverordneten Dr. Majewski und Pokrzywiński eingeführt und verpflichtet. Darauf gelangte der Antrag über die Aufnahme einer Anleihe zur Erweiterung des jetzigen Schießstandes zur Beratung. Nach längerer Diskussion wurde er der Kommission überwiesen. Zurückverwiesen an die Baukommission wurde der Antrag betr. Trottoirarbeiten in der Potulitzerstraße und Berlinerstraße, und zwar wegen zu großer Differenzen der eingereichten Kostenanschläge, die sämtlich die interessierten Bürger zu schwer belasten. Die Straßenbeleuchtung soll durch Einführung von elektrischem Licht verbessert werden, was keine Schwierigkeiten bietet, da die Stadt im Besitze eines eigenen Elektrizitätswerkes ist. Mit dem Aufstellen von eisernen Masten für die elektrischen Lichtleitungen soll in Kürze begonnen werden. Zum Delegierten für die kommunale Kreditgenossenschaft wurde Herr Tryszyński gewählt. Der Bau einer Berufs- und Hauswirtschaftsschule wird bald in Angriff genommen werden. Die hierzu benötigten 250 000 Złoty sollen durch eine Anleihe gedeckt werden.

p. **Rakwitz** (Rakoniewice), 14. September. Der Jahrmarkt am Dienstag war sehr schlecht beschickt. Auf dem Pferde- und Viehmarkt waren nur einzelne Tiere aufgetrieben. Ebenso war es auf dem Schweinemarkt. Außer Ferkeln waren nur einige Läuferschweine angeboten. Die Preise waren niedrig, da es an Käufern fehlte. Auch auf dem Krammarkte waren mehr Verkäufer als Käufer, sodaß nur ganz geringe Umsätze getätigt wurden. Drei Taschendiebe wurden durch das Publikum der Polizei übergeben.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 17. September. Von einem furchtbaren Brande wurde unsere Nachbarstadt Grätz gestern abend heimgesucht. Während erst am Freitag drei Häuser durch Schadenfeuer eingeäschert wurden, **fielen dem gestrigen Brande sechs Häuser zum Opfer.** Die Löscharbeiten litten sehr unter dem bestehenden Wassermangel; es fehlt immer noch der gegen 6000 Einwohner zählenden Stadt die Wasserleitung. Der Schaden ist sehr groß. Viele Familien sind obdachlos. Einzelheiten über die Entstehung der Brände fehlen noch.

r. **Zirke** (Sierakow), 14. September. Der gestern hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war, da die Heuernte als beendet anzusehen ist, recht zahlreich besucht, doch war im ganzen ein nur schwacher Geschäftsbetrieb festzustellen. Vieh und Pferde waren genügend aufgetrieben, aber trotz der billigen Preise kam es zu keinen nennenswerten Kaufabschlüssen. Auf dem Schweinemarkt wurde dagegen flott gehandelt, besonders mit Ferkeln, welche mit 30 bis 40 zł pro Paar viel gekauft wurden. Auf dem Krammarkt war der Geschäftsbetrieb auch nur gering. — Nur die Taschendiebe konnten in sechs der Polizei gemeldeten Fällen unentdeckt ihr Geschäftchen machen. Ein Dieb wurde verhaftet, als er einem Besitzer 300 zł aus der Tasche ziehen wollte.

*

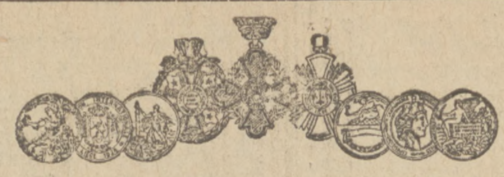
Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Petrikau** (Piotrkow), 16. September. 37 Gehöfte durch Feuer vernichtet. In einem Dorf bei Petrikau brach in einer Bäckerei ein Feuer aus, das sich infolge des Mangels jeglicher Löschgeräte sehr rasch ausbreitete. Bereits nach einer Stunde standen über 20 Gebäude in Flammen, ohne daß die Ausbreitung des Feuers eingedämmt werden konnte. Als schließlich die Feuerwehren der Nachbarortschaften ankamen, war es zu spät. Das gesamte aus 37 Gehöften bestehende Dorf brannte im Verlauf des Vormittags vollständig nieder. 150 Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt über eine Million Złoty.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 202 und „Die Scholle" Nr. 19.





Modemagazin B. CYRUS, Bydgoszcz

Gdańska 155 — Telefon Nr. 1433

empfiehlt für die **Herbst-Saison** seine reich mit erstklassiger **Damen-Konfektion** versehenen Läger:

Pelze **Blusen**
Mäntel **Hüte** sowie alle
Kleider **Saison-Neuheiten**

Da ich eine sehr **große Anzahl Herbst-Mäntel** erhalten habe, veranstalte ich **bis zum 25. September** einen

außergewöhnlichen Verkauf von Serien-Mänteln I. Serie 165.- zł, II. Serie 65.- zł p. Stück

Nur neueste Fassons. Erstklassige Ausführung aus besten Stoffen und Pelzen.

Ich bitte um Beachtung der Ausstellungsfenster. 11899

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß in der **ulica Św. Trójcy Straßenbahnschienen zum Schweißen** ausgelegt sind.

Bydgoszcz, den 17. September 1928.

Miejski Urząd Policyjny.

(—) **Hańczewski,**
radca miejski. 12538

Pl. I. 12137/28.

Achtung! Schwerhörige!
Nur 2 Tage, bitte zu beachten!

Die Breslauer Hörkapsel ist eine Erfindung des Ingenieurs v. Suchorzynski aus Breslau, der selbst seit seiner Kindheit schwerhörig war. Die Hörkapsel kann bequem im Ohr getragen werden. Bei Damen unsichtbar. Sie ist von Aerzten empfohlen, wo die Hilfe der Spezialisten versagt hat. Die Hörkapsel muß für jedes Ohr **extra angefertigt werden**, darum bitte alle Interessenten um persönliches Erscheinen. Nehme Aufträge, erteile Ratschläge (umsonst) in 5582

Bydgoszcz, Hotel pod Orłem
ul. Gdańska 164

am Donnerstag, dem 20. und Freitag, dem 21. September
von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Vertreter der Hörkapselgesellschaft
m. b. H. **Breslau.**

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 11272 Gdańska 165

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene Pelze
um 20% billiger die Firma 11170
„Futro“, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Anbiete zur Saat
1. Absaat Wierzbienskie - Roggen
anerkannt von der Izba Rolnicza, à Zentner 24 zł. Neue Säcke 2,50 zł. Bezahlung bei Bestellung.

STOCKMANN
Olszewko b. **Przepalkowo**
powiat Sępólno. 12115

Wer erteilt Herrn **englischen Sprachunterricht?** Ang. u. F. 5586 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu solid. Preis. gefertigt. 3691
Jagiellońska 44, I.

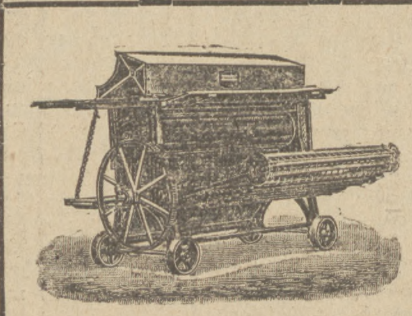
Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 11649

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 165.

= Pelze =
Anfertigung und **Umarbeit,** repariert elegant und billig
„Regina“, Gdańska 48.
Große Auswahl von sämtlichen Fellen zum niedrigsten Preise. 11891

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, Nakło/Noteć,
Rynek 365. 12236

Die Beleidigung die ich Frau **Berta Both** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. 12531
R. Lönzer, Plewno.



Breitdrescher
Walzendrescher
Schlagleistendrescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Reinigungsmaschinen
11587

in großer Auswahl

Gebrüder Ramme
Sw. Trójcy 14b **Bydgoszcz** Telefon 79



Junoderma
Toilette-Creme 12290
fettet nicht und schont die Haut gegen Sonne, Regen, Wind und Staub, macht zart und weich u. eignet sich auch für die empfindlichste Haut.

Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Superphosphat
Ammoniak
Kali 42 u. 22%
Kainit
liefert billigst ab Lager 10805

Landw. Ein- u. Verkaufs-Gen.
Gniewkowo. Tel. 27 und 54.

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager 10724
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Poznańska 23. Tel. 284.

Drahtseile
Hanfseile
für Landwirtschaft u. Industrie liefert 12006
B. Muszynski,
Seilfabrik Lubawa.

Draht-Kartoffelkörbe Nr. 1



verzkt. Krippgeflecht zum Abwaschen d. Kartoffeln sehr geeignet 11709
per Stück . . . zł 4.60
bei 10 „ . . . zł 4.45
unbekannt p. Nachnahme
Alexander Maennel,
Nowy-Tomyśl. W 3 (Wlkp.)

„Germisan“-Saatbeize
zur Naß- und Trockenbeizung
geben ab 12169

Tschepke & Grützmacher, Toruń
Schließfach 8. Telefone 120 u. 268.
— **Generalvertreter für Pomorze.** —
An Wiederverkäufer erteilen wir Rabatt.

Handarbeiten all. Art, Richelieu-Buntstick. sp. für Buchstab. u. Monogramms, fern. a. **Ausbessern u. Nähen** 5572
Bocianowo 5, 1 Tr. lks.

Brotella

— Man achte auf den Namenszug Prof. **Dr. Gewecke** —

Die Erlösung von schädlichen Abführmitteln

Die ideale Magen- und Darm-Diät für Gesunde und Kranke

die in 100 Zubereitungsarten genießbare Gesundnahrung als Frühstück, Mittag und Abendbrot:

Brotella mild . . . zł **4.30**
Brotella stark . . . zł **5.50**
Brotella f. Korpulente zl **8.—**
Brotella f. Diabetiker zł **8.—**
Brotella für Nervöse zł **8.—**
Brotella für Blutarme zł **7.—**
Brotella für Kinder . zł **5.—**
Brotella geg. Durchf. zł **7.50**

Verlangen Sie auch in Apotheken und Drogerien Brotella-Kochbuch umsonst!

Generalvertrieb für Danzig und Polen:

Alfred Fink, Danzig, Hundegasse 52
— P. K. O. Poznań 207 277. — 12561

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Sitzung
am Mittwoch, dem 26. September 1928,
nachm. 3 **Uhr** im **Civilkasino** zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 160a.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. **Vortrag** des Herrn Dipl.-Landwirt **Heuer-Trzebien** über: „Düngungs- und Sortenfragen“.
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen, u. a. Krankenkassenwahl,
4. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Nach der Sitzung **gemütliches Beisammensein.**

Der Vorsitzende
5694 **Falkenthal.**

Ab heute
verkehrt auf der Strecke
Bydgoszcz—Fordon
ein neumoderner Autobus mit 30 Sitzplätzen.

Fahrplan

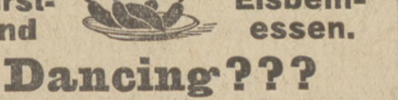
Abfahrt Fordon:	Abfahrt Bydgoszcz:
7.10	8.00
9.00	10.00
11.00	12.00
13.00	14.00
15.00	16.00
17.00	18.00
19.00	20.00
22.00*	23.30*

* Verkehrt nur Sonnabends und Sonntags. 5590

Der Besitzer **St. Niewitecki**

Am **Mittwoch, dem 19. d. Mts.,** findet im **Schlachtviehhof-Restaurant** eine große

Abschiedsfeier
statt, verbunden mit 12577

Wurst- und  **Eisbein-essen.**

Dancing???

wozu einladet
Marjan Gończ, der Wirt.

Mittwoch, den 26. September, abd 8 Uhr im **Civilkasino:**

Forschungsreise durch Nord-Persien.
Lichtbilder-Vortrag
des Forschungsreisenden **Gerd Heinrich.**
Eintrittskarten für Mitglieder (Ausweis 1928/29) 2,— zł, für Nichtmitglieder 2,50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.** u. an d. Abendkasse. 12573

Kino Kristal
6.45 — 8.45 Uhr.

Heute, Dienstag, Premiere des pikant. u. überaus interessant. Lustspiels unter Regie Erich Schönfelder, mit erstklassig. Besetzung, in 10 großen Akten, u. d. T.

Prinzessin Trulala

In den Hauptrollen: **Lilian Harvey, Dina Gralia, Harry Halm, Hans Junkermann.**

Beiprogramm! 12549 **Der faule Bobby.** Lustspiel in 2 Akten sowie **Gaumonts Wochenberichte.**

Witz, Humor, Lachsalven! Deutsche Beschreibungen.

Ganzes 13 Akte.